



# Jahresrechnung 2011





# INHALTSVERZEICHNIS

## Inhalt, Jahresrechnung 2010

	Seite
Vorwort	4
<b>Jahresrechnung</b>	<b>16</b>
Bilanz	16
Betriebsrechnung	18
<b>Anhang</b>	<b>20</b>
<b>1 Grundlagen und Organisation</b>	<b>20</b>
1.1 Rechtsform und Zweck	20
1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	20
1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente	20
1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung	20
1.5 Experten, Revisionsstelle, Investment-Berater, Aufsichtsbehörde	21
1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	21
<b>2 Aktive Mitglieder und Rentner</b>	<b>22</b>
2.1 Aktive Mitglieder	22
2.2 Rentenbezüger	24
<b>3 Art der Umsetzung des Zwecks</b>	<b>25</b>
3.1 Erläuterung des Leistungsreglements und der Vorsorgepläne	25
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	26
<b>4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit</b>	<b>27</b>
4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	27
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	27
<b>5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad</b>	<b>28</b>
5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	28
5.2 Entwicklung und Verzinsung des Sparkapitals	28
5.3 Summe der Alterskonten nach BVG	29
5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	29
5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	30
5.6 Versicherungstechnische Grundlagen	31
5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	32
<b>6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage</b>	<b>32</b>
6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement	32
6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV2)	34
6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	34
6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien	35
6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente	37
6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	37
6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending (Wertschriftenleihe)	39
<b>7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung</b>	<b>40</b>
7.1 Bilanz	40
7.2 Betriebsrechnung	41
<b>8 Auflagen der Aufsichtsbehörde</b>	<b>44</b>
<b>9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage</b>	<b>45</b>
9.1 Retrozessionen	45
9.2 Verpfändung von Aktiven	45
<b>9.3 Revision Eidg. Steuerverwaltung - Rückforderung Verrechnungssteuer auf CTF Aktien MSCI Switzerland der SSgA</b>	<b>45</b>
9.4 Kündigung Anschlussvertrag mit Unitpool AG, Kloten	45
<b>10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b>	<b>46</b>
<b>Bericht der Kontrollstelle</b>	<b>47</b>

# VORWORT

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates über das achte Geschäftsjahr der Stiftung Personalvorsorge Swissport (PVS).

## **Von der Bankenkrise zur Staatsverschuldungskrise**

Das vergangene Jahr war für uns alle eine grosse Herausforderung. Wir konnten, oder besser mussten uns zu einer Anpassung des Umwandlungssatzes an bereits langjährige Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt und der Langlebigkeit durchringen. Zudem galt es, uns auf die neuen Bestimmungen der Strukturreform einzustellen.

Japan wurde am 11. März 2011 von drei Katastrophen erschüttert: Erdbeben, Tsunami und Atomunglück mit Kernschmelze. Rund 19'000 Personen kamen ums Leben, mehr als 125'000 Häuser wurden zerstört.

2011 war ein schwieriges Anlagejahr, das viele Überraschungen bot: Euro-Krise, Notenbankinterventionen, Downgrading der Euro-Staaten, Griechenland am Boden. Auch viele andere Staaten leiden an Finanz-, oder besser gesagt, Überschuldungsproblemen. Das Bankgeheimnis wurde weiter aufgeweicht. Die Schweizer Nationalbank ist ins Gerede gekommen und musste kräftig intervenieren.

Die Börsen sind getaucht. Der SMI hat seinen Höchststand mit 6739 Punkten am 21. Februar 2011 erreicht. Am 9. August 2011 war er mit 4695 Punkten auf seinem Tiefpunkt. Bis Ende Jahr ist er immerhin wieder bis auf 5936 Punkte gestiegen. Zur Erinnerung: Am 31. Dezember 2010 schloss der SMI bei 6'436 Punkten, Ende 2009 bei 6'606 Punkten. Den Allzeithöchststand erreichte der SMI im Frühsommer 2007 mit 9'531 Punkten. Die Rendite der 10-jährigen Bundesobligation ist im Verlaufe des Jahres, trotz einem kurzzeitigen Hoch von 2.14% am 12. April 2011, von 1.65 auf 0.74% gesunken.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen erreichte die PVS eine positive Performance von 0.9%. Diese Performance ist jedoch, gemessen an den erforderlichen 4%, ungenügend. Der dritte Beitragszahler (Anlageerträge) hat uns im Berichtsjahr einmal mehr im Stich gelassen.

Zu unserem Deckungsgrad: Nach der (BVG-)Verzinsung sämtlicher Altersguthaben liegt unser Deckungsgrad per 31. Dezember 2011 bei 102.6% (Vorjahr 105.1%). Dies ist weit entfernt von unserem Zieldeckungsgrad von 119.5% (basierend auf einer 2-jährigen Wertschwankungsreserve).

## **Stiftungsrat**

Eva-Maria Kerner, Arbeitgebervertreterin im Stiftungsrat und im Anlageausschuss, und Corporate Controller bei Swissport International, wechselte per 1. Februar 2012 zur Swissport Genève und amtiert dort als Directrice des Finances (Senior Business & Finance Controller). Wir sind sehr froh, dass sie unserer PVS, trotz Ortsverlegung, immer noch treu erhalten bleibt.

## **Geschäftsführung der PVS**

Unverändert dürfen wir auf die tatkräftige Führung und Mitarbeit von Markus Staudenmaier, Geschäftsführer seit Januar 2009, Markus Bleisch, Kundenbetreuer seit November 2009, sowie Claudia Sommer, Kundenbetreuerin seit Mai 2009 und Reymond Früh, Rechnungsführer seit Mai 2010, alle Pension Fund Services AG (PFS AG), zählen.

Mit der PFS AG verbindet uns ein 3-Jahresvertrag 2010 bis 2012.

### **Anschlussverträge**

Stifterfirma der PVS ist die Swissport International AG, Opfikon ZH, (83), mit Gründungsurkunde vom 15. September 2003. Die PVS verfügte Ende Berichtsjahr über einen Anschlussvertrag mit den folgenden neun Firmen / Betrieben:

- Swissport Group Services GmbH, Baar ZG (29)
- Swissport International AG, Betrieb Zürich (1'679)
- Swissport Baggage Sorting AG, Kloten ZH (176)
- Careport AG, Opfikon ZH (91)
- Swissport International AG, Betrieb Basel (392)
- Swissport International AG, Betrieb Genève (938)
- GVAssistance S.A., Le Grand-Saconnex GE (51)
- Privatport S.A., Meyrin GE (9)
- Unitpool AG, Kloten ZH (0)

(= total 3'448 aktive Destinatäre am 31. Dezember 2011)

PAI Europe V ([www.paipartners.com](http://www.paipartners.com)) erwarb im Februar 2011 die Swissport Group ([www.swissport.com](http://www.swissport.com)) von Ferrovial ([www.ferrovial.com](http://www.ferrovial.com)).

PAI Partners, eine der ältesten und erfahrensten Private-Equity-Gesellschaften Europas, ist aus Paribas Affaires Industrielles hervorgegangen. Diese tätigt seit jeher die wichtigsten Investitionen der paneuropäischen Merchant Bank Paribas, die 1999 mit der BNP fusionierte. Die Gesellschaft tätigt beherrschende Kapitalbeteiligungen bei Leveraged-Buyouts (LBOs) mit Transaktionswerten zwischen €500 Millionen und mehreren Milliarden Euro. PAI ist ein langfristiger Investor – die Haltedauer seiner Investitionen liegt üblicherweise zwischen 4 und 6 Jahren.

Swissport hat seit dem Erwerb durch PAI Partners einen neuen Businessplan mit verstärktem Fokus auf Umsatzwachstum und Geschäftsentwicklung erstellt. Die Geschäftsleitung konnte Verträge an bestehenden und neuen Standorten abschliessen und verfügt zudem über eine starke Akquisitions-Pipeline. Unternehmensweit hat man die operationelle Effizienz in den Vordergrund gerückt und neue Projekte im Bereich Einkaufs- und Preisoptimierung eingeführt. Das Unternehmen profitiert einerseits vom Wachstum im Luftverkehr, andererseits vom verstärkten Outsourcing bei Betreibern von Fluggesellschaften.

Swissport International AG erbringt im Bereich Bodenabfertigung Dienstleistungen für rund 100 Millionen Passagiere und wickelt 3.2 Millionen Tonnen Fracht pro Jahr ab (letztere werden in 98 Lager auf einer Gesamtfläche von über 360'000m<sup>2</sup> umgeschlagen), für 650 Kundenunternehmen in der Luftfahrtindustrie. Mit rund 35'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Swissport an 177 Standorten in 36 Ländern auf fünf Kontinenten tätig und hat im Jahr 2010 einen konsolidierten Umsatz von CHF 1.7 Milliarden erzielt.

### **Kündigung Anschlussvertrag der Unitpool AG, Kloten per 31.12.2011**

Der Stiftungsrat beschloss an seiner Sitzung vom 23. November 2010 die Kündigung des Anschlussvertrages der PVS mit der Unitpool AG, Kloten, per 31.12.2011, weil die wirtschaftliche Verbundenheit gemäss Art. 3.3 der PVS-Stiftungsurkunde weggefallen ist.

Damit ist der Tatbestand einer Teilliquidation erfüllt. Der Stiftungsrat hat den Experten beauftragt, die Berechnungen zu erstellen und dem Stiftungsrat am 10. Mai 2012 zur Beschlussfassung vorzulegen.

Per 31. Dezember 2011 sind 18 Destinatäre kollektiv zur neuen Vorsorgeeinrichtung der Unitpool AG übergetreten. Deren gesamte Freizügigkeitsleistung ist am 3. Januar 2012 übertragen worden.

Nach der Beschlussfassung des Stiftungsrats werden die betroffenen Destinatäre über die Einzelheiten informiert. Sie können anschliessend innert 30 Tagen begründete Einsprache erheben.

### **Achtes Geschäftsjahr 2011**

Die PVS startete am 1. Januar 2011 mit 3'346 aktiven Destinatären, einem «Vorsorgekapital Aktive» von CHF 458 Mio., 105.1% Deckung und schloss ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember 2011 ab mit 3'448 aktiven Destinatären, einem Vorsorgekapital Aktive von CHF 453 Mio., einem Deckungsgrad von 102.6%, einer Verzinsung der Altersguthaben von 2.00% (Vorjahr ebenfalls 2.00%) auf sämtlichen Vorsorgekapitalien und einer Performance von 0.9%.

Auf unserer Internetseite [www.pv-swissport.ch](http://www.pv-swissport.ch) sind alle greifbaren aktuellen Informationen aus dem StR, Reglemente, Formulare, Präsentationen, Geschäftsberichte und die Organisation in Deutsch, Französisch und Englisch publiziert. Besuchen Sie bitte regelmässig unsere Homepage und halten Sie sich damit stets gut informiert.

An allen drei Arbeitsorten Basel, Genf und Zürich wurden Informationsveranstaltungen zum Geschäftsbericht 2011 durchgeführt.

Nebst dem Weggang der 18 Unitpool AG Mitarbeitenden per 31. Dezember 2011 hatte die PVS im Betriebsjahr keine weiteren kollektiven Zu- oder Abgänge.

### **Versicherungstechnisches Gutachten**

Der Pensionskassen-Experte präsentiert zusammengefasst folgendes versicherungstechnisches Gutachten per 31. Dezember 2011:

Die PVS ist eine teilautonome Pensionskasse. Sie hat die Risiken Tod und Invalidität seit 1. Januar 2011 rückversichert. Die Risikoprämie von 2.5% musste für 2011 nicht angepasst werden.

Der Bestand der Aktivversicherten sowie die Anzahl der Rentner haben zugenommen. Die Berechnungen erfolgten neu nach den Grundlagen BVG 2010 und der Periodentafel, projiziert auf 2012.

Die Versichertenstruktur ergibt ein gesundes Bild. Die Anzahl der Personen, welche sich nahe dem Pensionierungsalter (über 58 Jahre) befinden, ist recht hoch. Das Durchschnittsalter der versicherten Personen beträgt 40.9 Jahre und ist verglichen mit einer durchschnittlichen Vorsorgeeinrichtung (44 Jahre) relativ tief.

Die Rentenbezüger sind relativ jung, da die Kasse erst per 01.01.2004 gegründet wurde. Frühere Pensionierungen sind in der Allgemeinen Pensionskasse der SAirGroup geblieben.

Die technischen Rückstellungen sind geäufnet. Es handelt sich v.a. um Rückstellungen für pendente Schadenfälle und Pensionierungsverluste. Der Risikoprozess der PVS war in 2011 leicht positiv.

Im Bestand der PVS gibt es 67 Versicherte (Vorjahr 73), die seit mehr als 60 Tagen arbeitsunfähig sind. Wie viele dieser Versicherten in Zukunft eine Rente von der PVS beziehen werden, ist noch unbekannt.

### **Jahresergebnis 2011**

Die Eintrittsleistungen betragen 2011 gerundet CHF 10.7 Mio. (Vorjahr: CHF 10.6 Mio.). Die Austrittsleistungen lagen mit CHF 17 Mio. (Vorjahr: CHF 20.5 Mio) unter dem Vorjahresniveau.

2011 erbrachte die PVS CHF 7 Mio. an Altersrenten; 2010 waren es CHF 5.8 Mio. Die ausbezahlten Alterskapitalien erhöhten sich 2011 auf CHF 9.4 Mio. (Vorjahr: CHF 8.7 Mio.). Der Zuwachs bei den Altersleistungen ist auf den wachsenden Rentnerbestand zurückzuführen.

Die Verzinsung schlug 2011 mit CHF 8.8 Mio. zu Buch (Vorjahr: CHF 8.7 Mio.).

Die Anzahl der versicherten Personen hat um 102 zugenommen. Der Bestand an Altersrentnern hat weiter zugenommen auf 268; jener der Invalidenrentner auf 31.

Die eingenommenen Sparbeiträge sind grösser als die reglementarischen Leistungen; die Eintrittsleistungen sind kleiner als die Austrittsleistungen. Gleichwohl weist die PVS einen Nettokapitalzufluss aus. Die Vorsorgeverpflichtungen haben ebenfalls leicht zugenommen.

Im Berichtsjahr hat die Stiftung mit der Credit Suisse und der Zürcher Kantonalbank neue Vermögensverwaltungsverträge abgeschlossen, die in den kommenden Jahren zu tieferen Vermögensverwaltungskosten führen werden. Dies führte zu Umschichtungen bei den Obligationen- und Aktienanlagen. Im 2011 sind die Vermögensverwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr bereits tiefer ausgefallen.

Die Verwaltungskosten der PVS sind gemäss Vertrag mit der PFS AG mit einer degressiven Skala enthalten. Pro Kopf betragen sie CHF 286; darin sind auch die Kosten für den Pensionskassen-Experten, die Revision sowie die Übersetzungen und die Drucksachen enthalten.

### **Anlagen**

Der Stiftungsrat hat im 2011 neue Vermögensverwaltungsverträge mit der Credit Suisse und der Zürcher Kantonalbank abgeschlossen, welche dank volumenabhängigen Verwaltungshonoraren künftig zu tieferen Vermögensverwaltungskosten führen sollen. Diese Verträge sind im Rahmen des PFS Indexpools, einer gemeinsamen Vermögensanlage mit weiteren Pensionskassen aus der ehemaligen Swissair, möglich geworden.

### **Strategie**

Die Strategische Asset Allokation (SAA), gültig ab 1. Dezember 2011, weist leichte Verschiebungen innerhalb der Anlagekategorien «Obligationen» und «Aktien» auf.

### **Aktien**

Die PVS strebt eine langfristige Anlagerendite von 5% an, um den implizierten Anforderungen an eine Pensionskasse gerecht zu werden. Dies bedeutet, so viele aktienartige Investitionen wie möglich innerhalb der Grenzen der eigenen Risikofähigkeit zu halten, aber nicht mehr, sonst wären möglicherweise die Verluste bei einem Einbruch der Märkte so hoch, dass die Strategie nicht mehr weitergeführt werden könnte. Wie in vielen Teilen des Lebens gilt es auch hier, die Balance zwischen Chancen und Risiken zu wahren und laufend zu überwachen.

### **«Nachhaltige Anlagen»**

Die Investition von CHF 30 Mio. in die aktienähnlichen «Nachhaltigen Anlagen» «Sarasin OekoSar Equity – Global F», «Henderson Global Care Growth Fund» und «SAM Smart Energy Fund» haben noch nicht den erwarteten Ertrag gebracht. Im Dezember wurden die Anteile am «SAM Smart Energy Fund» verkauft und der Erlös für den Aufbau am «Henderson Global Care Growth Fund» verwendet.

### **«Indexierte Anlagen»**

Nach wie vor ist der grösste Teil unserer Obligationen und Aktien in preiswerten, gut funktionierenden Fonds investiert, welche bekannte Indices abbilden, wie z.B. Swiss Market Index, Dow Jones, Swiss Bond Index.

### **Währungsabsicherungen**

Die PVS hat die Währungsrisiken im USD und EURO weiterhin abgesichert. Der Umfang wurde im Dezember dem effektiven Investitionsvolumen angepasst.

### **Hypothekendarlehen**

Bei den Destinatär-Hypothekendarlehen befinden wir uns auf gutem Weg. Diese betragen insgesamt rund CHF 27.2 Mio., entsprechend 4.3% der Aktiven unserer Kasse. Am 31. Dezember 2011 führte die PVS 37 Hypotheken mit variablem Zins mit einem Darlehenswert von CHF 11.5 Mio. und 46 Festhypotheken von CHF 15.7 Mio.

### **Deckungsgrad**

Die Gesamtverteilung unseres PVS Vermögens und den aktuellen Deckungsgrad finden Sie monatlich auf unserer Homepage [www.pv-swissport.ch](http://www.pv-swissport.ch) unter «Performance», jeweils ab ca. dem 20-ten des Nachfolgemonates.

### **Anlagereglement**

Die Überarbeitung des Anlagereglements ist durch die «Strukturreform Berufliche Vorsorge» notwendig geworden. Nach umfangreichen Vorarbeiten hat der Stiftungsrat das ab 1. Januar 2012 gültige Anlagereglement an seiner Sitzung vom 31. Januar 2012 genehmigt. Die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich hat dieses Reglement inzwischen genehmigt.

### **Reglement Rückstellungen und Schwankungsreserven**

Dieses Reglement legt die Regeln zur Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven fest. Es muss vom Experten beachtet werden, wenn er technische Rückstellungen und Schwankungsreserven berechnet.

Aufgrund der neuen technischen Grundlagen BVG 2010 mit der Periodentafel war das aktuelle Reglement der PVS überholt. Der Stiftungsrat hat dem neuen Reglement per Zirkularbeschluss am 29. Februar 2012 zugestimmt und dieses rückwirkend per 31. Dezember 2011 in Kraft gesetzt.

### **Stagnierende Lohnsummen**

Bei der PVS blieb der durchschnittlich versicherte Lohn eines Versicherten in den vergangenen Jahren (2009 – 2011) bei rund CHF 60'500 stabil.

Das bedeutet, dass die Aktivversicherten trotz Stagnation beim Durchschnitt, einen, wenn auch kleinen, Lohnzuwachs pro Jahr haben. Diese Aussage basiert auf der Tatsache, dass Versicherte bei der Pensionierung einen höheren Lohn aufweisen als die jungen Versicherten, die neu eingestellt werden.

Trotz jährlich steigender Rentenzahlungen bleibt der Cashflow der PVS aus reglementarischen Beiträgen und Leistungen noch auf Jahre hinaus positiv. Dabei hilft der PVS der Umstand, dass sie vergleichsweise wenig Rentner hat. Am 31. Dezember 2011 standen 313 Rentenbezüger (ohne Kinderrenten) 3'448 Aktivversicherten gegenüber; dies entspricht einem Verhältnis von 1:10.

### **Zinsfestlegungen**

#### **Verzinsung der Altersguthaben 2011 (Stiftungszins 2011)**

Der StR entschied sich am 22. November 2011 für eine Verzinsung 2011 von 2% auf dem ganzen Altersguthaben und übernimmt damit den bundesrätlichen BVG-Zins (Vorjahr 2%). Jene Versicherten, welche im Jahr 2011 pensioniert wurden oder ausgetreten sind, erhielten die Verzinsung Ende 2011 nachträglich.



### ***Festlegung des Stiftungszinses für 2012***

Den Entscheid über die Verzinsung 2012 wird der StR gegen Ende 2012 fällen. Er hat sich für dieses Vorgehen entschieden, weil sich keine verlässliche Prognose über die Entwicklung an den Kapitalmärkten, dem «dritten Beitragszahler» stellen lässt.

Der Bundesrat hat am 2. November 2011 beschlossen, den BVG-Mindestzinssatz für das Jahr 2012 auf 1.5% festzulegen. Keine bindende Wirkung hat dieser Mindestzinssatz für die überobligatorischen Altersguthaben.

### ***Mutationszins 2012***

Für unterjährige Bezüge (Austritt, Pensionierung) wird die PVS – wie in den Jahren 2004 bis 2007 sowie im 2009 bis 2011 – einen Mutationszins von 0% einrechnen. Allfällige Nachzahlungen richten sich nach der Festlegung des Stiftungszinses für 2012.

### ***Projektionszins ab 2013***

Der Projektionszins beträgt unverändert 2% und entspricht somit dem bundesrätlich verordneten BVG Zinssatz für 2011, liegt aber 0.5% über dem bundesrätlich verordneten BVG Zinssatz von 1.5% für 2012. Der Projektionszins wird für die Berechnung künftiger Leistungen eingesetzt. Für die PVS-Destinatäre findet er seit 1. Januar 2010 Verwendung für alle Berechnungen unter «Voraussichtliche Leistungen» (Alter, Invalidität und Tod) auf dem jährlichen, individuellen Versicherungsausweis.

### ***Rentenanpassungen für 2012***

An der StRS vom 22. November 2011 hat der StR ausserdem beschlossen, aufgrund der aktuellen Situation und der unausgeglichene Generationenbilanz (höherer technischer Zins von 3.5% für die Rentenskapitalien gegenüber der Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven), auf den 1. Januar 2012 keine Rentenerhöhungen vorzunehmen.

### ***Risikobeitrag***

Der Stiftungsrat beschloss an seiner Sitzung vom 23. November 2010, den Risikobeitrag von 3.5% auf 2.5% zu senken. Dieser Risikobeitrag für die Leistungen der PVS bei Invalidität und Tod wird je zur Hälfte durch die Versicherten und den Arbeitgeber bezahlt. Für die Versicherten heisst dies, dass ab Januar 2011 nur noch ein Risikobeitrag von 1.25% (vormals: 1.75%) des versicherten Salärs vom Salär abgezogen wird.

### ***Beteiligung der Rentenbezüger an einem allfälligen Mehrertrag***

Da Altersrenten im BVG im Kapitaldeckungsverfahren finanziert werden, kann es im BVG, anders als bei der AHV, die im Umlageverfahren finanziert wird, keine Rentenanpassungen geben, die während der ganzen Restlaufzeit der Altersrenten gewährt werden müssen. Die angesparten Alterskapitalien werden während der Rentenlaufzeit konsumiert. Sie müssen zusammen mit den Kapitalerträgen ausreichen, um die Renten während der ganzen Laufzeit zu finanzieren.

Möglich ist lediglich, die Rentner in den Jahren mit guter Anlage-Performance an den Mehrerträgen ihrer Kapitalanlagen zu beteiligen. Eine Beteiligung der Rentner an der Anlageperformance ist dann möglich, wenn nach Erfüllung aller gesetzlicher und reglementarischer Verpflichtungen der PVS ein Mehrertrag bleibt. Diesbezügliche Grundsätze für die 'Beteiligung der Rentner am Mehrertrag' wurden am 21. September 2010 bestimmt.

### ***Swissport Gesundheitsmanagement (vormals Case Management)***

Das Swissport Gesundheitsmanagement unterstützt u.a. erkrankte oder verunfallte Swissport Mitarbeitende bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz. Zu den weiteren Aufgaben gehören auch die Sozialberatung, die Schuldenberatung, die Gesundheitsförderung, die Unfallprävention und die Suchtprävention.

Das Team, welches für Swissport Zürich und Swissport Basel zuständig ist, wurde ab Herbst 2009 neu aufgebaut. Es umfasst 3 Mitarbeiter, die einerseits über eine mehrjährige Berufserfahrung am Flughafen verfügen, andererseits eine Ausbildung in sozialer Arbeit oder Psychologie abgeschlossen haben. Swissport Genève hat ein eigenes Team.

Im 2011 wurden mehr als 200 Personen betreut. Knapp die Hälfte davon konnte definitiv bei der Swissport weiterbeschäftigt werden; die meisten übrigen Betreuungen dauern an. Die Anzahl der langzeiterkrankten Mitarbeitenden ist im Berichtsjahr stabil geblieben.

Im Rahmen der Kaderausbildung von Teamleitern und Customer Service Managern wird neu das Modul «Führungskraft und die Verantwortung für Gesundheit bei sich und seinen Mitarbeitern» durch Mitarbeitende des Gesundheitsmanagements betreut.

### **Risikorückdeckung bei der PKRück für 6 Jahre**

An seiner Sitzung vom 23. November 2010 beschloss der StR, die Risiken Invalidität und Tod bei der PKRück für sechs Jahre, 2011 bis 2016, kongruent rückzuversichern. Die PKRück ist ein guter, solider Partner mit gleicher Zielsetzung der Schadens-/Kostenminimierung. Für die PVS neu ist auch, dass es im überobligatorischen Bereich Deckungseinschränkungen geben kann.

Die Zusammenarbeit zwischen der PVS und der PKRück war im ersten Jahr sehr gut. Es ging dabei vor allem um den Aufbau der Abläufe sowie das Einholen von Gesundheitsfragebogen bei den Versicherten.

Schadenfälle sind im Berichtsjahr durch die PKRück noch keine bearbeitet worden, weil diese bei einer Pensionskasse erst mit einer Verzögerung von 12 – 24 Monaten eintreffen.

### **Lebensnachweis bei unseren Rentenbezügern**

Anfangs 2011 wurde von allen Rentenbezügern ein Lebensnachweis eingefordert. Dieser wurde von allen Leistungsempfängern erbracht. Damit hat die PVS sichergestellt, dass sie keine Leistungen ungerechtfertigt ausrichtet.

Die PVS wird auch künftig in regelmässigen Abständen einen Lebensnachweis einfordern.

### **Vermögensverwaltungskosten sind bei der PVS vergleichsweise tief**

Eine im Frühsommer 2011 im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherungen publizierte Studie kommt zum Schluss, dass die Vermögensverwaltungskosten der beruflichen Vorsorge in der Schweiz pro Jahr rund CHF 3.9 Mia. betragen; dies entspricht 0.56% des gesamten Vorsorgevermögens.

Je nach Vorsorgeeinrichtung schwanken diese Kosten zwischen 0.15% und 1.86%. In den Jahresrechnungen werden jeweils nur die bekannten ausgewiesen, d.h. die einer Pensionskasse direkt belasteten Kosten. Bei der PVS sind dies für 2011 CHF 409'779 (2010: CHF 576'313) oder 0.07% (2010: 0.09%).

Bei der PVS betragen die gesamten Vermögensverwaltungskosten für das Jahr 2011 rund CHF 1.7 Mio. (2010: ca. CHF 2.2 Mio.) und entsprechen 0.26% (2010: ca. 0.36%) des gesamten Vermögens. Die Investitionen erfolgen ausschliesslich in kostengünstige Kollektivanlagen und Anlagestiftungen; in Einzeltitel wird bewusst nicht investiert. Damit erreichen wir gleichzeitig eine breite Streuung unserer Anlagerisiken.

Das heisst, die Vermögensverwaltungskosten sind bei der PVS vergleichsweise tief; Ihr Altersguthaben wird kostengünstig verwaltet.

### **Verwaltungskosten sind bei der PVS ebenfalls vergleichsweise tief**

Bei der zweiten Säule sind 2009 – unabhängig vom Aufwand für die vorgenannte Vermögensanlage – allgemeine Verwaltungskosten von rund CHF 391 pro Versicherten und Jahr angefallen. Gemäss einer Studie kann dieser Aufwand nur durch einschneidende Vereinfachungen gesenkt werden.

Bei der PVS sieht das wie folgt aus: 2009: CHF 306, 2010: CHF 294 und 2011: CHF 286.

### **Pensionskassen Rating des Tages-Anzeigers – 5. Platz**

Die PVS hat zum zweiten Mal am Pensionskassen-Rating des Zürcher Tages-Anzeigers teilgenommen und dieses Jahr den ausgezeichneten 5. Platz unter 39 teilnehmenden Pensionskassen erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Aufstieg um 2 Plätze.

Überdurchschnittlich bewertet wurde die PVS beim tiefen Koordinationsabzug, der Wahlmöglichkeit bei den Sparplänen und bei der durch die Swissport ausgerichteten AHV-Überbrückungsrente. Bei der Performance und der Verzinsung liegen wir leicht unter dem Durchschnitt. Beim Deckungsgrad, der zentralen Messgrösse einer Pensionskasse, sind wir ganz vorne dabei.

Für unsere guten Leistungen erhielten wir Rang 4, für die Finanzierung Rang 8. Den guten 5. Gesamtrang verdanken wir vor allem den nachfolgenden Punkten:

- **Koordinationsabzug**

Dieser beträgt lediglich 20% des massgebenden Jahreslohns und wird gegen oben bei der einfachen AHV-Altersrente (im 2011 = CHF 13'920) begrenzt. Davon profitieren alle Versicherten; am meisten Wirkung zeigt der prozentuale Koordinationsabzug bei den tieferen bis mittleren Löhnen.

- **Ordentliches Rücktrittsalter**

Bei Swissport und der PVS werden Frauen und Männer mit 63 Jahren ordentlich pensioniert. Dies bedeutet ein Jahr, respektive zwei Jahre vor der AHV-Pensionierung; der wohlverdiente Ruhestand beginnt demnach früher als bei der Mehrheit der Schweizer.

- **AHV-Überbrückungsrente**

Die Swissport gewährt ihren Mitarbeitenden eine Überbrückungsleistung bis zum ordentlichen AHV-Pensionierungsalter als Ersatz für die erst später einsetzende staatliche Altersrente.

- **Höhe der Hinterlassenenrente**

Witwen/Witwer erhalten eine Hinterlassenenrente von 80% einer laufenden Alters- oder Invalidenrente und sind damit wesentlich besser gestellt als mit dem gesetzlichen Minimum von 60%.

- **Wahlmöglichkeit bei den Sparplänen**

Die PVS lässt den Versicherten die Wahl, mit dem Sparplan «Plus» selber, freiwillig 9% (= zusätzliche 3 Prozent) vom versicherten Salär für die künftigen Altersleistungen anzusparen. Mit dem Sparplan «Standard» sind es 6%. Eine Änderung des Sparplans kann jährlich auf den 1. Januar erfolgen.

- **Beitragssätze**

Die Beitragssätze bleiben vom 25. bis 63. Altersjahr unverändert mit total 15% im Plan «Standard». Sie ergeben eine höhere Sparquote über den gesamten Ansparprozess als beim gesetzlichen Minimum, welches eine Staffelung mit steigenden Beitragssätzen in 10-Jahres Schritten anwendet mit dem höchsten Beitragssatz von 18% ab Alter 55.

- **Vorfinanzierung einer vorzeitigen Pensionierung**

In der PVS haben die Versicherten die Möglichkeit, bei vorzeitiger Pensionierung eine gleich hohe Altersrente wie bei Alter 63 durch eine Einmaleinlage vorzufinanzieren.

### **Vorsorgeplan 2011**

Der ab 1. Januar 2011 geltende Vorsorgeplan ist auf unserer Homepage [www.pv-swissport.ch](http://www.pv-swissport.ch) aufgeschaltet. Die Änderungen betreffen den Risikobeitrag, den neuen Höchstwert des Koordinationsabzugs sowie die neue Aufnahmeschwelle in den «Vorsorgeplan Zusatz».

### **Reglement, gültig ab 2011**

Seit 1. Januar 2011 sind die Massnahmen zugunsten älterer Arbeitnehmender in der beruflichen Vorsorge in Kraft. Sie sollen die Arbeitsmarktbeteiligung der Älteren fördern und deren Verbleib im Arbeitsmarkt unterstützen. Versicherte, die ihr Arbeitspensum ab dem 58. Altersjahr reduzieren (Lohnkürzung um höchstens die Hälfte), können ihren bisherigen Verdienst weiterführen.

Weil die PVS per 1. Januar 2011 bei der PKRück eine Rückversicherung abgeschlossen hat, musste das Reglement um einen weiteren Artikel ergänzt werden, den der Stiftungsrat am 20. Januar 2011 genehmigte. Die PKRück verlangt, dass alle Neueintretenden ein Formular mit Fragen zu ihrer Gesundheit ausfüllen. Bei Versicherten, die nicht voll arbeitsfähig sind, möchte die PKRück die versicherten Leistungen einschränken oder Vorbehalte anbringen können. Dies entspricht der Branchenusanz, wenn Leistungen rückversichert werden. Entsprechend wurde der Artikel 3.3 «Beitrittsregelung» ergänzt.

Der Stiftungsrat hat weiter eine Neuauflage des Reglements 2007 mit allen bisherigen Anpassungen publiziert. Sie ist auf der Homepage aufgeschaltet. Aus Kostengründen wurde auf den Versand an alle Versicherten verzichtet.

Aufgrund von Vorgaben unserer Aufsichtsbehörde, der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, hat der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 10. Mai 2011 den neuen Art. 1.4 «Rückversicherung» zur Berechnung und Verwendung der Überschussbeteiligung aus der Rückversicherung eingefügt sowie den Art. 15.5 «Ansprüche Geschiedener» geändert.

### **Wie wir uns den neuen grossen Herausforderungen «Langlebigkeit» und «Verzinsung» stellen**

Der Umwandlungssatz ist die zentrale Grösse der 2. Säule. Beim Übergang vom aktiven Versicherten zum Rentner wird das ersparte Altersguthaben in eine Rente umgewandelt.

Der Umwandlungssatz ist abhängig von:

- Lebenserwartung der Rentenbezüger → Sterblichkeit
- Abzinsung der künftigen Rentenzahlungen → Technischer Zinssatz
- Anwartschaftliche Hinterlassenenrenten → Höhe der Ehegattenrente

Die bei Rentenbeginn berechnete Rente wird lebenslang ausbezahlt = Versprechen mit den Unbekannten «Lebenserwartung» und «zukünftiger Kapitalertrag».

Unsere aktuellen technischen Grundlagen «EVK 2000» basieren auf dem Beobachtungszeitraum 1993 – 1998. Die «EVK 2000» verwendet eine Periodensterbetafel. Alle Versicherten haben unabhängig vom Jahrgang die gleiche Lebenserwartung. Die Periodensterbetafeln sind Momentaufnahmen. Die Zunahme der Lebenserwartung der Versicherten wird nicht berücksichtigt.

Beim periodischen Wechsel auf die neusten Grundlagen und Sterbetafeln (alle 5 bis 10 Jahre) muss das Vorsorgekapital aufgestockt werden. Das erfordert die Bildung von Rückstellungen für die Zunahme der Lebenserwartung (circa 0.5% pro Jahr). Der technische Zinssatz von aktuell (seit 1. Januar 2001) 3.5% konnte in den letzten 10 Jahren mit den Renditen für risikoarme Anlagen nicht erwirtschaftet werden.

Die Lebenserwartung hat für Männer und Frauen gemäss den neusten statistischen Grundlagen weiter zugenommen. Nach den technischen Grundlagen BVG 2010, welche auf den Daten zahlreicher grosser Vorsorgeeinrichtungen mit rund 2 Mio. Destinatären beruhen, beträgt die Lebenserwartung im Alter 63 für Männer noch 23.05 Jahre (EVK 2000: 19.09 Jahre) und für Frauen noch 25.62 Jahre (EVK 2000: 21.95 Jahre). Dies bedeutet, dass die Deckungskapitalien für lebenslang festgelegte Rentenleistungen weiter verstärkt werden müssen, weil sie aufgrund des zu hohen Rentenumwandlungssatzes und der nachhaltig tiefen Anlageerträgen zu rasch abgebaut werden.

Da die PVS die neue Sterbetafel der Grundlagen BVG 2010 noch nicht anwenden konnte, musste unser PK-Experte Rückstellungen für Pensionierungsverluste im Umfange von CHF 6'762'323 (2010: CHF 8'819'726) vornehmen. Dies «kostete» unsere Stiftung ca. 1.1% (2010: 1.6%) Deckungsgrad per Ende 2011.

Für die PVS war es unumgänglich, ihre Umwandlungsfaktoren (Anhang I im Reglement) baldig an die seit Jahren zu beobachteten Entwicklungen «steigende Lebenserwartung» und «nachhaltig tiefe Anlageerträge» anzupassen. So konnten wir leider über die letzten 8 Betriebsjahre hinweg, 2004 bis 2011, unsere Aktiven bei der Verzinsung ihrer Altersguthaben noch nie mit den der Rentenkalkulation zugrunde liegenden 3.5% bedienen.

Gemäss unserer Generationenbilanz auf Seite 26 transferierten wir seit Bestehen der PVS bereits rund CHF 6 Mio. von den Aktiven zu den Rentenbezügern – Tendenz steigend (da jährlich mehr Rentner). Wir mussten in unserer PVS wieder eine Gleichbehandlung von Aktiven und Rentnern herstellen.

Der StR musste tun, was versicherungstechnisch notwendig war. Damit nehmen wir unseren zukünftigen Rentnern nichts weg – wir verteilen ihr (unverändertes) Altersguthaben auf effektiv mehr Lebensjahre.

### **Neue Umwandlungsfaktoren per 1. Januar 2013**

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 10. Mai 2011 einstimmig entschieden, die Umwandlungsfaktoren für Altersrenten sowie die anwartschaftlichen Ehegatten-/Lebenspartnerrenten auf den 1. Januar 2013 zu senken.

Für Pensionierungen ab dem 1. Dezember 2012 mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2013 gelten die nachfolgend abgedruckten, neuen Umwandlungsfaktoren. Diese Umwandlungsfaktoren basieren auf den neusten «BVG 2010 Grundlagen» mit der Periodentafel, mit einem Technischen Zins von 3% und einer Ehegatten-/Lebenspartnerrente von 70%.

Um in den Genuss der bisher gültigen Umwandlungssätze zu kommen, muss jemand spätestens per 30. November 2012 pensioniert werden, und der Rentenbeginn muss spätestens am 1. Dezember 2012 erfolgen.

### **Sonderregelung für Destinatäre mit Nachtstundenguthaben / Schichturlaub**

Für alle Mitarbeitenden mit Nachtstundenguthaben gelten bei Rentenbeginn nach dem 1. Dezember 2012 weiterhin die bisherigen Umwandlungsfaktoren, sofern die Vereinbarung zur Pensionierung mit Nachtstundenguthaben mit dem Arbeitgeber vor dem 30. November 2012 schriftlich und unwiderruflich vereinbart wurde und der Bezug dieser Nachtstundenguthaben spätestens am 1. Dezember 2012 beginnt.

Mit der Senkung der anwartschaftlichen Ehegatten-/Lebenspartnerrenten von 80% auf 70% der laufenden Alters-, respektive Invalidenrenten, konnte die Senkung der Umwandlungsfaktoren bei den Verheirateten ein wenig abgemildert werden.

Diese Senkung ab 1. Januar 2013 betrifft auch unsere verheirateten / in Partnerschaft lebenden Rentenbezüger, die bereits vor der Reglementsanpassung per 1. Januar 2013 eine Rente bezogen.

Der StR ist sich bewusst, dass der Entscheid vom 10. Mai 2011 einschneidende Auswirkungen für seine Destinatäre haben wird. Mit der Einführung für Pensionierungen erst ab 1. Dezember 2012 und einer Sonderregelung für Destinatäre mit Nachtstundenguthaben / Schichturlaub, räumt er allen Destinatären eine Übergangszeit von 1½ Jahren ein, um sich noch zu den alten Konditionen pensionieren lassen zu können.

Umwandlungsfaktoren mit Pensionierungsbeginn ab 1. Dez. 2012 mit erster Rentenzahlung im Januar 2013:

Alter der/des Versicherten	verheiratet / mit LebenspartnerIn	unverheiratet
58	5.01	5.57
59	5.10	5.70
60	5.21	5.84
61	5.32	5.99
62	5.44	6.15
63	5.56	6.32
64	5.70	6.50
65	5.84	6.69

Zur Ermittlung der Altersrente ist der Umwandlungsfaktor als Prozentsatz des Sparkapitals zu verwenden. Beträgt der Altersunterschied zwischen Ehe- resp. Lebenspartnern mehr als 10 Jahre, so wird die Rente pro angebrochenes Jahr über 10 Jahre Altersunterschied um +/- 1% korrigiert.

Die Tabelle basiert auf den BVG 2010 Grundlagen mit der Periodentafel und einem technischen Zinssatz von 3.0% sowie einer Ehegatten-/Lebenspartnerrente mit 70%.

Über diese Reglementsanpassungen berichteten wir in unserer Information Nr. 25 vom 10. Mai 2011 ausführlich. Dort finden sich auch die Begründung für diese Neuerungen sowie Berechnungsbeispiele.

Mit der Information Nr. 27 vom 2. Dezember 2011 riefen wir die Reglementsanpassungen per 1. Januar 2013 nochmals allen Destinatären in Erinnerung.

### **Ausblick auf 2015**

Auf Ende des Jahres 2015 werden die neuen technischen Grundlagen BVG 2015 verfügbar sein. Bis dahin arbeitet die PVS mit der Periodentafel. Die Generationentafel ist der Periodentafel vorzuziehen, weil die künftige Zunahme bei der Lebenserwartung bereits eingerechnet ist. Mit der Generationentafel entfallen die jährlichen Rückstellungen wegen Langlebigkeit der Rentner.

### **Ausblick Geschäftsjahr 2012**

#### **Leichte Zunahme beim Vorsorgeplan «Standard Plus»**

Auf 1. Januar 2012 haben sich 484 Destinatäre (= 14.6% von 3'308 Berechtigten - ohne SBS) für den Vorsorgeplan «Standard Plus» mit einem arbeitnehmerseitigen Beitrag von 9% (anstelle von 6% bei «Standard») entschieden. Dies entspricht wiederum einer leichten Zunahme. Am 1. Januar 2011 waren es 453 Destinatäre, d.h. 13.4%.

### **Gleichbleibende AHV- und IV-Renten wie im Jahr 2011**

Per 1. Januar 2012 haben wir gleichbleibende AHV- und IV-Renten wie im Jahr 2011. Die minimale AHV/IV-Rente bleibt bei CHF 1'160 pro Monat, die Maximalrente bei CHF 2'320.

Die maximale AHV Altersrente verbleibt auf CHF 27'840 pro Jahr. Somit bleibt auch unser maximaler Koordinationsabzug bei CHF 13'920, was der Hälfte der maximalen AHV Altersrente entspricht. Entsprechend verbleibt auch der Betrag für die Aufnahme in den «Vorsorgeplan Zusatz» bei CHF 104'400 (= 7.5 x Koordinationsabzug). Auch die Eintrittsschwelle (Mindestjahreslohn) verbleibt bei 20'880 (= 3/4 der jährlichen maximalen AHV Altersrente).

### **IV Revision 6a in Kraft**

Am 1. Januar 2012 trat die IV Revision 6a in Kraft. Sie verfolgt wie schon die 4. und 5. IV- Revision das übergeordnete Ziel der Eingliederung von Menschen mit einer Behinderung.

- Neu muss zwischen Eingliederungen vor Invalidisierung (Taggeldanspruch bei IV) und Eingliederungen nach Invalidisierung (Rentenanspruch bei IV und im BVG) unterschieden werden.
- Während der Eingliederung nach Invalidisierung besteht weiterhin ein Anspruch auf eine Invalidenrente der IV und aus der beruflichen Vorsorge bei der bisherigen Vorsorgeeinrichtung.
- Ist die Eingliederung erfolgreich, bleibt die bisherige Pensionskasse noch 3 Jahre (Schutzfrist) zuständig. Sie führt den Sparprozess für das Altersguthaben weiter und erbringt allenfalls eine reduzierte Invalidenrente. Erst nach 3 Jahren wird die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers zuständig. Dies bringt Anpassungen in der technischen Verwaltung und im Reglement mit sich.

### **Reglementsanpassungen**

Im Zuge der Umsetzung der «Strukturreform Berufliche Vorsorge» müssen verschiedene Reglemente angepasst werden. Dies betrifft das Vorsorge-, das Anlage- und das Organisationsreglement.

### **Strategie und Ziele für die Personalvorsorge Swissport**

Der Stiftungsrat wird sich mit dem Thema «Strategie und Ziele für die Personalvorsorge Swissport» befassen. Unter anderem soll geklärt werden, in welche Richtung sich die PVS aus der Sicht des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer entwickeln soll und wie wir das Fehlen des dritten Beitragszahlers (Anlageertrag) auffangen können.

### **Neuer Dienstleistungsvertrag 2013 bis 2015**

Der Dienstleistungsvertrag mit der PFS AG läuft Ende 2012 aus. Der StR wird bei der PFS AG und bei anderen Anbietern eine Offerte für einen neuen Dienstleistungsvertrag 2013 bis 2015 einholen. Der Auswahlentscheid soll vor Ende Juni 2012 gefällt werden.

### **Dank**

Ich danke der Stifterfirma, den Stiftungsräten, dem Geschäftsführer, den Kundenbetreuern, dem Rechnungsführer, dem Pensionskassenexperten, der Revisionsstelle, dem Investment-Controller und der PFS AG für ihre stets engagierte, sorgfältige und kompetente Arbeit für unsere Stiftung.

Freundliche Grüsse  
Peter Graf  
Präsident des Stiftungsrates

# JAHRESRECHNUNG 2011

Bilanz	Index Anhang	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
Vermögensanlagen	6.4	<b>629'917'212</b>	<b>619'541'948</b>
Liquidität		13'338'142	24'385'874
Forderungen gegenüber Arbeitgeber	7.1.1	2'993'677	2'483'179
Forderungen	7.1.2	1'142'547	1'201'362
Obligationen CHF		85'287'907	63'671'464
Obligationen EUR (inkl. Währungsabsicherung)		37'862'379	79'662'247
Obligationen USD (inkl. Währungsabsicherung)		0	29'129'549
Obligationen FW		62'958'801	0
Hypothekendarlehen		27'223'112	28'637'026
Aktien Schweiz		45'157'304	31'120'006
Aktien Europa		25'018'740	40'983'861
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)		38'357'228	39'314'454
Aktien Pazifik		25'124'539	34'044'895
Aktien Ausland nachhaltig		25'363'367	28'471'787
Aktien Emerging Markets		30'049'392	19'111'741
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)		31'886'562	33'845'987
Immobilien		178'153'515	163'478'516
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	7.1.3	<b>6'545'851</b>	<b>5'981'773</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>636'463'063</b>	<b>625'523'721</b>



Bilanz	Index Anhang	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>4'476'460</b>	<b>2'727'013</b>
Freizügigkeitsleistungen		4'097'619	1'581'880
Kapitalleistungen		346'767	1'088'154
Andere Verbindlichkeiten	7.1.4	32'074	56'979
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	7.1.5	<b>324'793</b>	<b>297'667</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>615'916'351</b>	<b>592'402'681</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	453'223'258	457'528'902
Vorsorgekapital Rentner	5.4	147'823'293	110'524'307
Technische Rückstellungen	5.6	14'869'800	24'349'472
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>15'745'459</b>	<b>30'096'360</b>
<b>Stiftungskapital, Freie Mittel, Unterdeckung</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>636'463'063</b>	<b>625'523'721</b>

	Index Anhang	2011 CHF	2010 CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>31'921'931</b>	<b>69'083'859</b>
Sparbeiträge Arbeitnehmer		10'694'369	10'252'828
Sparbeiträge Arbeitgeber		15'265'296	14'772'039
Risikobeiträge Arbeitnehmer		2'147'300	2'915'020
Risikobeiträge Arbeitgeber		2'178'008	2'952'531
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.2.1	1'635'928	1'164'604
Einlagen aus Teilliquidation APK		0	35'309'818
Einlagen Wertschwankungsreserve	6.3	0	1'715'842
Zuschüsse aus Sicherheitsfonds		1'030	1'177
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>10'715'437</b>	<b>10'576'156</b>
Freizügigkeitseinlagen		9'155'738	8'919'592
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	7.2.2	1'559'699	1'656'564
<b>ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>42'637'368</b>	<b>79'660'015</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-18'315'502</b>	<b>-25'641'530</b>
Altersrenten		-7'035'166	-5'752'430
Hinterlassenenrenten		-345'410	-321'969
Invalidenrenten		-453'996	-384'869
Kinderrenten	7.2.3	-159'977	-157'097
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-9'410'850	-8'644'729
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-910'103	-164'905
Verteilung aus Teilliquidation APK an Pensionierte und Invalide		0	-10'215'531
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-17'015'967</b>	<b>-20'587'825</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-12'924'746	-13'583'407
Verteilung aus Teilliquidation APK an Ausgetretene		0	-3'757'614
Verteilung Wertschwankungsreserve aus Teilliquidation		-73'191	0
Vorbezüge WEF / Scheidung	7.2.4	-4'018'030	-3'246'804
<b>ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b>		<b>-35'331'469</b>	<b>-46'229'355</b>
<b>Veränderung Vorsorgekapitalien, technische</b>			
<b>Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-23'440'479</b>	<b>-46'847'868</b>
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	13'105'825	-11'157'000
Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-37'298'986	-17'952'936
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	5.6	9'479'672	-7'307'525
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-8'800'181	-8'714'565
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve aus Teilliquidation/Einlagen	6.3	73'191	-1'715'842
<b>Versicherungsaufwand</b>	7.2.5	<b>-2'104'461</b>	<b>-182'293</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>		<b>-18'239'041</b>	<b>-13'599'501</b>

	Index Anhang	2011 CHF	2010 CHF
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	6.6	<b>5'215'915</b>	<b>7'719'494</b>
Erfolg Liquidität		-265'310	72'778
Erfolg Obligationen CHF		4'038'221	2'214'561
Erfolg Obligationen EUR (inkl. Währungsabsicherung)	6.6.2	2'044'137	-10'975'247
Erfolg Obligationen USD (inkl. Währungsabsicherung)	6.6.3	3'547'792	214'611
Erfolg Obligationen FW		914'412	0
Erfolg Hypothekendarlehen		668'479	783'958
Erfolg Aktien Schweiz		-3'022'344	531'818
Erfolg Aktien Europa		-4'562'505	-3'264'801
Erfolg Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)		72'187	3'006'884
Erfolg Aktien Pazifik		-4'817'898	1'324'444
Erfolg Aktien Ausland nachhaltig		-3'032'777	-2'162'051
Erfolg Aktien Emerging Markets		-4'493'667	1'636'128
Erfolg Securities Lending	6.7	0	75'472
Erfolg Immobilien	6.6.1	14'439'293	10'919'560
Erfolg Hedge Funds		0	5'399
Erfolg Commodities (inkl. Währungsabsicherung)		115'325	3'946'942
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	7.2.6	-409'779	-576'313
Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen		-19'651	-34'649
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>11'381</b>	<b>14'883</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	7.2.7	<b>-225'519</b>	<b>-226'197</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	7.2.8	<b>-1'040'447</b>	<b>-1'038'022</b>
<b>AUFWANDÜBERSCHUSS VOR AUFLÖSUNG</b>			
<b>WERTSCHWANKUNGSRESERVE</b>		<b>-14'277'711</b>	<b>-7'129'343</b>
<b>Auflösung Wertschwankungsreserve aus Aufwandüberschuss</b>	6.3	<b>14'277'711</b>	<b>7'129'343</b>
<b>AUFWAND- / ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

# ANHANG

## 1 Grundlagen und Organisation

### 1.1 Rechtsform und Zweck

Bei der «Personalvorsorge Swissport» (PVS) handelt es sich um eine von der Swissport International AG errichteten Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Die Stiftung hat ihren Sitz am Domizil der Swissport International AG in Opfikon. Sie untersteht der gesetzlichen Aufsicht. Die Personalvorsorge Swissport bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes für die berufliche Vorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stifterfirma, mit dieser wirtschaftlich oder finanziell eng verbundener Unternehmungen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Vorsorgeeinrichtung wurde gemäss Feststellungsverfügung vom 24. Februar 2004 mit Wirkung ab 1. Januar 2004 in das kantonale Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Registernummer ZH 1377 eingetragen. Die Vorsorgeeinrichtung ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Stiftung wurde mit öffentlicher Urkunde vom 15. September 2003 gegründet und am 14. November 2003 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

#### Angabe zu den Reglementen

Reglement	Verabschiedet am	Gültig ab
Vorsorgereglement	20. Januar 2011	1. Januar 2011
Rückstellungsreglement	29. Februar 2012	31. Dezember 2011
Organisations- und Geschäftsreglement	16. September 2003	16. September 2003
Wahlreglement	16. September 2003	16. September 2003
Anlagereglement	23. November 2010	1. Dezember 2010
- Strategische Anlage Allokation	22. November 2011	1. Dezember 2011
Teilliquidationsreglement	24. November 2009	1. Dezember 2009

### 1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzte sich am 31. Dezember 2011 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

#### Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter		Arbeitnehmervertreter / Amtsperiode 1.7.2010 – 30.6.2013	
Peter Graf	Präsident*	Philippe Crippa	Vizepräsident*
Cordula Hofmann	Mitglied*	Margrit Coimbra	Mitglied*
Eva-Maria Kerner <sup>1)</sup>	Mitglied*	Sonja Eckerlin <sup>1)</sup>	Mitglied*

<sup>1)</sup> Mitglied der Anlagekommission

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Stiftungsrat.

**Geschäftsführung / Rechnungswesen**

Markus Staudenmaier      Geschäftsführer\*  
Reymond Früh              Rechnungsführer\*  
Urs Ackermann            Beisitzer\*

\*Unterschriftsberechtigung kollektiv zu zweien

**1.5 Experten, Revisionsstelle, Investment-Controller, Aufsichtsbehörde**

Pensionsversicherungsexperte

Roland Guggenheim, Mercer (Switzerland) SA, Tessinerplatz 5, 8027 Zürich

**Revisionsstelle**

KPMG AG, Badenerstrasse 172, 8004 Zürich

**Investment Controller**

Markus Schneider, PensionTools GmbH, Galtbergstrasse 1A, 8625 Gossau

**Aufsichtsbehörde**

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Neumühlequai 10, 8090 Zürich

**1.6 Angeschlossene Arbeitgeber**

Folgende wirtschaftlich und finanziell eng mit der Stifterfirma verbundenen Arbeitgeber sind der Personalvorsorge Swissport angeschlossen:

Swissport International AG, Betrieb Zürich, Zürich Flughafen ZH

Swissport International AG, Betrieb Basel, Basel Flughafen BS

Swissport International AG, Betrieb Genf, Genf Flughafen GE

Swissport Baggage Sorting AG, Kloten ZH

Unitpool AG, Kloten ZH - *bis 31. Dezember 2011*

PrivatPort S.A., Meyrin GE

Swissport Group Services GmbH, Baar ZG

Careport AG, Opfikon ZH

GVAssistance S.A., Le Grand-Saconnex GE

Per 31. Dezember 2011 ist die Firma Unitpool AG, Kloten, aus der Personalvorsorge ausgetreten.

Im Berichtsjahr wurde kein neuer Arbeitgeber der PVS angeschlossen.

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

## 2.1 Aktive Mitglieder

	Swissport International		Swissport Zürich		Swissport Basel	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>Anfangsbestand am 1.1.</b>	<b>75</b>	<b>69</b>	<b>1'683</b>	<b>1'649</b>	<b>361</b>	<b>358</b>
Eintritte	18	20	263	313	48	22
Austritte	8	13	235	260	12	13
Pensionierungen	1	1	27	15	5	5
Invalideitätsfälle	0	0	4	2	0	1
Todesfälle	1	0	1	2	0	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>83</b>	<b>75</b>	<b>1'679</b>	<b>1'683</b>	<b>392</b>	<b>361</b>
davon nur Risikoversicherte	1	1	132	159	17	12
<b>Altersguthaben am 31.12.</b>	<b>27'096'249</b>	<b>24'190'735</b>	<b>214'594'543</b>	<b>214'399'909</b>	<b>42'121'343</b>	<b>42'552'527</b>
davon gemäss BVG am 31.12.	5'371'089	4'673'207	81'187'704	78'408'546	14'436'599	14'140'510

	Swissport Genève		Swissport Baggage Sorting		Unitpool	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>Anfangsbestand am 1.1.</b>	<b>883</b>	<b>871</b>	<b>170</b>	<b>164</b>	<b>11</b>	<b>11</b>
Eintritte	154	123	24	22	9	2
Austritte	79	82	16	13	19	2
Pensionierungen	20	28	2	2	1	0
Invalideitätsfälle	0	0	0	1	0	0
Todesfälle	0	1	0	0	0	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>938</b>	<b>883</b>	<b>176</b>	<b>170</b>	<b>0</b>	<b>11</b>
davon nur Risikoversicherte	79	79	7	11	0	0
<b>Altersguthaben am 31.12.</b>	<b>129'974'874</b>	<b>134'901'860</b>	<b>21'088'578</b>	<b>21'031'324</b>	<b>0</b>	<b>2'280'453</b>
davon gemäss BVG am 31.12.	47'745'418	47'287'060	8'987'357	8'566'090	0	659'839

	PrivatPort		ISS Aviation AG, Kloten, Betrieb Zürich		Swissport Group Services GmbH	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>Anfangsbestand am 1.1.</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>25</b>	<b>25</b>
Eintritte	3	1	0	0	13	5
Austritte	1	1	1	0	8	4
Pensionierungen	0	0	0	0	0	1
Invalideitätsfälle	0	0	1	0	0	0
Todesfälle	0	0	0	0	1	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>29</b>	<b>25</b>
davon nur Risikoversicherte	1	0	0	0	0	1
<b>Altersguthaben am 31.12.</b>	<b>304'574</b>	<b>372'263</b>	<b>0</b>	<b>61'706</b>	<b>6'097'040</b>	<b>6'144'722</b>
davon gemäss BVG am 31.12.	167'007	181'293	0	34'334	1'546'986	1'633'085

	Careport AG		GVAssistance S.A.	
	2011	2010	2011	2010
<b>Anfangsbestand am 1.1.</b>	<b>82</b>	<b>104</b>	<b>47</b>	<b>37</b>
Eintritte	23	12	8	13
Austritte	13	31	3	3
Pensionierungen	1	3	1	0
Invaliditätsfälle	0	0	0	0
Todesfälle	0	0	0	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>91</b>	<b>82</b>	<b>51</b>	<b>47</b>
davon nur Risikoversicherte	7	5	6	3
<b>Altersguthaben am 31.12.</b>	<b>5'027'363</b>	<b>4'502'984</b>	<b>6'918'694</b>	<b>7'090'418</b>
davon gemäss BVG am 31.12.	2'093'313	1'818'375	2'833'502	2'765'943

	Total PVS		Veränderung zum Vorjahr
	2011	2010	
<b>Anfangsbestand am 1.1.</b>	<b>3'346</b>	<b>3'297</b>	<b>49</b>
Eintritte	563	533	30
Austritte	395	422	-27
Pensionierungen	58	55	3
Invaliditätsfälle	5	4	1
Todesfälle	3	3	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>3'448</b>	<b>3'346</b>	<b>102</b>
davon nur Risikoversicherte	250	271	-21
<b>Altersguthaben am 31.12.</b>	<b>453'223'258</b>	<b>457'528'902</b>	<b>-4'305'644</b>
davon gemäss BVG am 31.12.	164'368'975	160'168'281	4'200'694

Aufteilung nach BVG Alter am 31.12.	Frauen		Männer		Total	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
18 – 24	106	122	144	149	250	271
25 – 34	423	410	555	505	978	915
35 – 44	335	349	526	513	861	862
45 – 54	353	337	539	505	892	842
55 – 65	181	178	286	278	467	456
<b>Total</b>	<b>1'398</b>	<b>1'396</b>	<b>2'050</b>	<b>1'950</b>	<b>3'448</b>	<b>3'346</b>

Das Durchschnittsalter aller aktiven Versicherten der Personalvorsorge Swissport beträgt 40.9 (Vorjahr: 40.9) Jahre.

## 2.2 Rentenbezüger

Rentenart - Bestand	Frauen		Männer		Total	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Altersrenten	101	83	167	139	268	222
Invalidenrenten	17	15	14	11	31	26
Ehegattenrenten	12	12	2	2	14	14
Kinderrenten	13	16	19	17	32	33
<b>Total</b>	<b>143</b>	<b>126</b>	<b>202</b>	<b>169</b>	<b>345</b>	<b>295</b>

Rentenart - Entwicklung	Bestand 31.12.2011	Veränderung			Bestand 31.12.2010
		Zugang	Pensionierung	Abgang	
Altersrenten	268	2	45	1	222
Invalidenrenten	31	7	0	2	26
Ehegattenrentner	14	0	0	0	14
Kinderrenten	32	8	0	9	33
<b>Total</b>	<b>345</b>	<b>17</b>	<b>45</b>	<b>12</b>	<b>295</b>



### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterung des Leistungsreglements und der Vorsorgepläne

Das Vorsorgereglement der PVS basiert auf zwei Teilen, dem Leistungsreglement und den Vorsorgeplänen. Das Leistungsreglement gilt für alle Destinatäre der PVS. Es regelt die allgemeinen Bestimmungen der Leistungen, die Grundsätze der Finanzierung, die Art und Höhe der Vorsorgeleistungen und enthält weitere generelle Bestimmungen.

##### **Leistungsreglement**

In die Personalvorsorge werden alle BVG pflichtigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aufgenommen. Zusätzlich besteht auf Basis eines Anhangs zum Leistungsreglement die Möglichkeit einer externen Mitgliedschaft nach Austritt aus der angeschlossenen Firma.

Die reglementarischen Leistungen sind auf dem Beitragsprimat aufgebaut.

Der Anspruch auf eine ordentliche Altersleistung entsteht nach vollendetem 63. Altersjahr. Ein vorzeitiger Bezug der Altersleistung ist frühestens fünf Jahre vor dem ordentlichen Pensionierungsalter möglich. Die Altersleistung kann in Form einer einmaligen Kapitalabfindung, einer lebenslänglichen Altersrente, bzw. in einer Kombination dieser beiden Leistungsarten, bezogen werden. Die Umwandlungssätze für die Altersrenten sind abhängig von Alter und Zivilstand des Destinatärs.

Die Invalidenrente beträgt 6.5% des auf das Alter 63 projizierten Altersguthabens, wobei für die Projektion ein Zins von 1.5% zur Anwendung kommt.

Die Ehegattenrente beträgt 80% der Vollinvalidenrente, bzw. der Altersrente. Die Stiftung gewährt auf schriftliches Gesuch hin Leistungen für den Lebenspartner, welche der Ehegattenrente entsprechen, sofern die im Reglement aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Versicherte mit eingetragener Partnerschaft sind den verheirateten Versicherten gleichgestellt. Für unverheiratete aktive Versicherte ohne Bezeichnung eines Lebenspartners wird im Todesfall ein Todesfallkapital in der Höhe des vorhandenen Altersguthabens ausgerichtet.

Die Waisen- bzw. Invaliden-Kinderrente beträgt 10% des letzten versicherten Salärs, im Falle von Vollwaisen 15% des letzten versicherten Salärs. Die Pensionierten-Kinderrente beträgt 10% des letzten versicherten Salärs, im Maximum jedoch CHF 5'400 pro Jahr.

##### **Vorsorgepläne**

Die Vorsorgepläne regeln die Bestimmung des versicherten Salärs und die Aufteilung der Beiträge auf den Arbeitgeber und die Arbeitnehmer für die Basis- und die Zusatzvorsorge.

In die Basisvorsorge werden alle BVG pflichtigen Angestellten aufgenommen.

In die Zusatzvorsorge werden alle Kaderangestellten im Einzelvertrag aufgenommen, deren Jahressalär inkl. Jahresendzulage die 7.5-fache minimale AHV-Altersrente übersteigt. Für Teilzeitangestellte wird dieser Betrag entsprechend dem Teilzeitgrad reduziert.

Für diejenigen Vorsorgepläne, welche die Arbeitnehmerbeiträge gemäss ordentlichem Plan auf 6% des versicherten Salärs festgelegt haben, besteht eine Wahlmöglichkeit für die Destinatäre (Vorsorgeplan «Standard Plus») mit einem Arbeitnehmerbeitrag von 9% des versicherten Salärs – und damit Altersgutschriften von 18% des versicherten Salärs.

Es bestehen folgende Vorsorgepläne (jeweils Basis- und Zusatzvorsorge):

- Vorsorgeplan «Standard» für alle Swissport Firmen in der Schweiz (ohne Swissport Baggage Sorting AG)
- Vorsorgeplan «Standard Plus» für alle Swissport Firmen in der Schweiz (ohne Swissport Baggage Sorting AG)
- Vorsorgeplan Swissport Baggage Sorting AG

Versicherte mit Vorsorgeplan «Standard» leisten einen Sparbeitrag von 6% des versicherten Salärs; jene mit Vorsorgeplan «Standard Plus» einen solchen von 9%. Der Arbeitgeber leistet bei beiden Vorsorgeplänen einen Sparbeitrag von 9% des versicherten Salärs.

Das versicherte Salär der Basisvorsorge ist das Salär inkl. Jahresendzulage, reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt 20% des gemeldeten Salärs, höchstens 50% der maximalen AHV-Altersrente.

Das versicherte Salär der Zusatzvorsorge ist das Salär inkl. Jahresendzulage, reduziert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug entspricht der 7.5-fachen minimalen AHV-Altersrente. Für Teilzeitangestellte wird der Koordinationsabzug in der Zusatzvorsorge entsprechend dem Teilzeitgrad reduziert. Salärteile, die über die Zusatzvorsorge versichert sind, sind nicht in der Basisvorsorge versichert.

### **3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Altersgutschriften im Vorsorgeplan «Standard» betragen für die Basisvorsorge 15% und für die Zusatzvorsorge 21% des versicherten Salärs; im Vorsorgeplan «Standard Plus» betragen sie für die Basisvorsorge 18% und für die Zusatzvorsorge 24%. Die Aufteilung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist je nach Vorsorgeplan unterschiedlich.

Der Beitrag für die Risikoversicherung beträgt 2.5% des versicherten Salärs und wird je hälftig durch den Arbeitgeber und die Arbeitnehmer finanziert.

Die Verwaltungskosten, die Kosten für die Vermögensanlagen sowie die Beiträge an den Sicherheitsfonds werden von der Stiftung übernommen.

Für die Administration und Geschäftsführung hat die Stiftung einen Dienstleistungsvertrag mit der PFS Pension Fund Services AG abgeschlossen. Der Vertrag wurde per 1. Januar 2010 um 3 Jahre verlängert.

#### 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

##### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung der Stiftung erfolgt nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER 26.

##### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge. In der Jahresrechnung werden die Anlagen wie folgt bewertet:

<b>Anlagekategorie</b>	<b>Bewertungsmethode</b>
<b>Nominalwerte</b>	
Liquidität	Nominalwert
Forderungen	Nominalwert
Obligationen CHF	Marktwert
Obligationen EUR	Marktwert
Obligationen USD	Marktwert
Obligationen FW	Marktwert
Hypothekendarlehen	Nominalwert
<b>Aktien</b>	
Aktien Schweiz	Marktwert
Aktien Europa	Marktwert
Aktien Nordamerika	Marktwert
Aktien Pazifik	Marktwert
Aktien nachhaltig	Marktwert
Aktien Emerging Markets	Marktwert
<b>Immobilien Schweiz</b>	Marktwert
<b>Nichttraditionelle Anlagen</b>	
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	Marktwert

Auf fremde Währungen lautende Aktiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

## 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Personalvorsorge Swissport ist eine teilautonome Pensionskasse und hat am 12. Januar 2011 mit der PKRück Lebensversicherung für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz, einen Rückdeckungsvertrag für die Dauer vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2016 abgeschlossen. Damit hat die PVS ihre Risiken für die Leistungen bei Tod und Invalidität kongruent rückversichert.

Die Jahresprämie 2011 betrug CHF 1'922'475. Im Berichtsjahr sind noch keine Leistungen des Rückversicherers fällig geworden.

Eine Überschussbeteiligung berechnet sich gemäss dem abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag. Sie wird, sofern dies möglich ist, den freien Stiftungsmitteln gutgeschrieben. Ist dies nicht möglich, wird sie der Wertschwankungsreserve gutgeschrieben. Ist auch dies nicht möglich, wird sie zum Ausgleich einer Unterdeckung verwendet.

Per 31. Dezember 2011 wurden CHF 529'834 zugunsten einer allfälligen Überschussbeteiligung zurückgestellt. Dieser Rückstellung werden künftige Leistungen der PKRück teilweise belastet. Abgerechnet wird nach einer Laufzeit von 3 Jahren und dem Abschluss der Schadenfälle aus dieser Periode, das heisst gegen Ende 2015.

	2011 CHF	2010 CHF
<b>Stand Überschussbeteiligung am 1.1.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Rückstellung zugunsten Überschussbeteiligung	529'834	0
Entnahme zulasten Überschussbeteiligung	0	0
Gutschrift aus Überschadendeckung	0	0
<b>Stand Überschussbeteiligung am 31.12.</b>	<b>529'834</b>	<b>0</b>

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung des Sparkapitals

	2011 CHF	2010 CHF
<b>Stand der Sparguthaben am 1.1.</b>	<b>457'528'902</b>	<b>437'657'336</b>
<b>Bildung / Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte</b>	<b>-13'105'825</b>	<b>11'157'000</b>
Sparbeiträge Arbeitnehmer	10'694'369	10'252'828
Sparbeiträge Arbeitgeber	15'265'296	14'772'039
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	1'635'928	1'132'919
Einlagen aus Teilliquidation APK	0	35'309'818
Freizügigkeitseinlagen	9'150'263	8'919'592
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	1'559'699	1'656'564
Kapitalbildung für Auszahlung FZG Art. 17	21	0
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-12'924'746	-13'583'407
Auflösung Verteilung aus Teilliquidation APK an Ausgetretene	0	-3'757'614
Vorbezüge WEF / Scheidung	-4'018'030	-3'246'804
Auflösung infolge Kapitalleistungen bei Pensionierung	-9'410'850	*
Auflösung infolge Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-910'103	*
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-24'147'672	-30'083'404
Verteilung aus Teilliquidation APK an Pensionierte und Invalide	0	-10'215'531
<b>Verzinsung des Sparkapitals</b>	<b>8'800'181</b>	<b>8'714'565</b>
<b>Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>453'223'258</b>	<b>457'528'902</b>

\* im Vorjahr unter 'Entwicklung des Deckungskapitals Rentner' ausgewiesen

Zinssatz der Verzinsung des Altersguthabens gem. BVG	2.00%	2.00%
Zinssatz der Verzinsung des überobligatorischen Altersguthabens	2.00%	2.00%

Gemäss Art. 7 des Leistungsreglements kann der Stiftungsrat die Festlegung des Zinssatzes für die Verzinsung der Altersguthaben der aktiven Versicherten für das abgelaufene Jahr nach Kenntnis des Jahresergebnisses vornehmen. Im Berichtsjahr wurde für unterjährige Leistungsberechnungen oder Auszahlungen ein Zins von 0% berücksichtigt. Der definitive Entscheid für die Verzinsung der Altersguthaben wurde anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 22. November 2011 gefällt. Im Berichtsjahr wurden die gesamten Altersguthaben zum Zinssatz von 2% verzinst.

### 5.3 Summe der Alterskonten nach BVG

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Summe der Altersguthaben	453'223'258	457'528'902
davon Anteil nach BVG	164'368'975	160'168'281

Die Altersguthaben der pendenten Invaliditätsfälle sind in diesen Beträgen eingeschlossen.

### 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2011 CHF	2010 CHF
<b>Stand des Deckungskapitals am 1.1.</b>	<b>110'524'307</b>	<b>92'571'371</b>
<b>Bildung Vorsorgekapital Rentner</b>	<b>37'298'986</b>	<b>17'952'936</b>
Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	24'147'672	30'083'404
Einzahlung IV-Kapital	5'474	31'685
Auflösung infolge Kapitalleistung bei Pensionierung	*	-8'644'729
Auflösung infolge Kapitalleistung bei Tod und Invalidität	*	-164'905
Auflösung infolge Rentenzahlungen	-7'994'549	-6'616'365
Technische Verzinsung	3'868'351	3'239'998
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Rentner für Pensionierung	2'983'872	-1'026'824
Bildung Vorsorgekapital neue Grundlagen und techn. Zins	13'687'279	0
Bildung Vorsorgekapital für Invaliden- bzw. Kinderrenten	479'878	480'072
Versicherungstechnischer Verlust	121'009	570'600
<b>Total Vorsorgekapital Rentner am 31.12.</b>	<b>147'823'293</b>	<b>110'524'307</b>

\* im Berichtsjahr unter «Auflösung Sparkapital Aktive Versicherte» ausgewiesen

Die «Bildung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität» entspricht dem Sparkapital der Neurentner zum Zeitpunkt der Pensionierung. Im Detail wurde bei Pensionierung folgende Bezugsform der Leistung gewählt:

Pensionierungen und Bezugsform der Leistung	2011		2010	
	CHF	%	CHF	%
Altersguthaben bei Pensionierung	33'073'997		28'723'053	
Davon Rentenbezug	23'663'147	72%	20'078'324	70%
Davon Kapitalbezug	9'410'850	28%	8'644'729	30%

Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 22. November 2011 sind die laufenden Renten nicht angepasst worden. Dies aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung sowie des Unterschiedes vom technischen Zinssatz (3.5% - Verzinsung der Rentendeckungskapitalien) zum Zinssatz der Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven (2%).

Der Stiftungsrat hat festgelegt, dass eine Generationenbilanz geführt wird, damit der jährliche Entscheid über Anpassungen der laufenden Renten auf einer gesicherten Basis erfolgen kann. Die Generationenbilanz soll aufzeigen, wie viel der aktuelle Transfer von erworbenen Mitteln zwischen den Aktiven und den Rentnern beträgt. Dazu wird die Zinsdifferenz zwischen der Verzinsung des Vorsorgekapitals der Aktiven und der technischen Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentner, inkl. Verstärkung des Langlebighkeitsrisikos, berechnet und zum Vorjahressaldo addiert. Weitere mögliche Transfers zwischen den Aktiven Versicherten und den Rentnern werden in dieser Bilanz nicht berücksichtigt.

Ein negativer Saldo der Generationenbilanz zeigt einen Transfer von erworbenen Mitteln zugunsten der Rentner auf und bedeutet, dass die laufenden Renten nicht angepasst werden können, solange dieser Transferbetrag nicht ausgeglichen ist. Per 31. Dezember 2011 beträgt der Saldo der Generationenbilanz gemäss Berechnung des Pensionsversicherungsexperten:

Jahr	Vorsorgekapital Rentner CHF per 31.12.	Vorsorgekapital Aktive Versicherte CHF per 31.12	Generationen- Bilanz CHF	Verzinsung Aktive Versicherte	Technische Ver- zinsung Rentner plus Verstärkung von 0.5%**
2004	5'736'094	454'967'221	-189'865	*0.69%	4.00%
2005	12'309'234	476'536'449	-192'233	2.50%	4.00%
2006	29'207'142	480'907'213	-226'743	3.25%	4.00%
2007	49'260'686	469'478'994	-378'525	3.25%	4.00%
2008	70'396'137	444'490'046	-895'093	2.75%	4.00%
2009	92'571'371	437'657'336	-1'887'231	2.00%	4.00%
2010	110'524'307	457'528'902	-2'285'975	2.00%	4.00%
2011	147'823'293	453'223'258	-3'047'905	2.00%	4.00%
<b>TOTAL</b>			<b>-9'103'570</b>		

\* 2.25% Altersguthaben gemäss BVG und 0% überobligatorisches Altersguthaben; Anteil obligatorisches Altersguthaben am gesamten Altersguthaben 30.6%

\*\* siehe dazu Rückstellung für Langlebigkeit Rentner, Kapitel 5.6

Das Vorsorgekapital Rentner teilt sich am Bilanzstichtag wie folgt auf die Rentenarten auf:

Vorsorgekapital der Rentner	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF	Veränderungen geg. Vorjahr CHF
Deckungskapital Altersrentenbezüger	131'594'661	96'618'395	34'976'266
Deckungskapital Ehegatten- bzw. Lebenspartnerrenten	6'897'435	6'260'119	637'316
Deckungskapital Invalidenrenten	8'342'204	6'650'083	1'692'121
Deckungskapital Kinderrenten	988'993	995'710	-6'717
<b>Total Vorsorgekapital Rentner</b>	<b>147'823'293</b>	<b>110'524'307</b>	<b>37'298'986</b>

## 5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31. Dezember 2011 erstellt. Der Experte bestätigte im Gutachten, dass

- die Stiftung in der Lage ist, ihre eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen und
- die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

## 5.6 Versicherungstechnische Grundlagen

Die Rechnungsgrundlagen basieren auf den «BVG 2010, Periodentafel projiziert auf 2012» (Vorjahr: EVK 2000) zu einem technischen Zinssatz von 3.0% (Vorjahr: 3.5%). Die Berechnungen sind gemäss Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten der SAV und der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt worden. Dabei wurde das Prinzip der «geschlossenen Kasse» angewandt.

Die einmaligen Kosten für die Umstellung auf die Grundlagen «BVG 2010» betragen CHF 13'687'279.

<b>Zusammensetzung</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>Veränderungen</b>
<b>Technische Rückstellungen</b>	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>	<b>geg. Vorjahr CHF</b>
Rückstellung für Langlebigkeit Rentner	0	6'078'837	-6'078'837
Rückstellung für Pensionierungsverluste	6'762'323	8'819'726	-2'057'403
Rückstellung für pendente Invaliditätsfälle	8'107'477	0	8'107'477
Risikorückstellung	0	9'450'909	-9'450'909
<b>Total Technische Rückstellungen</b>	<b>14'869'800</b>	<b>24'349'472</b>	<b>-9'479'672</b>

Die «Rückstellung für Langlebigkeit Rentner» ist ab 2011 in den technischen Grundlagen enthalten und wird nicht mehr separat geführt.

Die «Rückstellung für die pendenten Invaliditätsfälle» berechnet sich aufgrund der per Stichtag länger als 60 Tage dauernden Krankheitsfälle. Per 31. Dezember 2011 ist für 67 (Vorjahr: 73) Versicherte der Entscheid bezüglich der Erbringung von Invaliditätsleistungen pendent.

Die «Rückstellung für Pensionierungsverluste» wird gebildet, um die Pensionierungsverluste auszugleichen, weil die Umwandlungssätze im Vergleich mit den technischen Grundlagen zu hoch sind.

Die «Rückstellung für die Risiken Tod und Invalidität» ergibt sich aufgrund der risikothoretisch berechneten Gesamtschadensverteilung nach Panier, die auf dem Bestand der aktiven Versicherten beruht. Sie dient dazu, extrem negative Schadensschwankungen infolge Tod oder Invalidität aufzufangen. Ihr Betrag ist so berechnet, dass er zusammen mit der erwarteten Risikoprämie mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% die Schäden vom kommenden Jahr nicht übersteigt.

Die «Risikorückstellung» beinhaltet die Rückstellung für die pendenten Invaliditätsfälle sowie die Rückstellung für die Risiken Tod und Invalidität.

Für die Bestimmung der Risikorückstellung wird eine Bandbreite mit einer unteren und einer oberen Zielgrösse festgelegt. Die Risikorückstellung wird durch die Risikobeiträge geüfnet, wobei die kapitalisierten Schäden aus Tod und Invalidität des laufenden Jahres direkt aus dieser Rückstellung abgebucht werden.

Wird die minimale Risikorückstellung aufgrund des Schadenverlaufes unterschritten, erfolgt per Bilanzstichtag eine entsprechende Einlage zulasten des Betriebsergebnisses. Wird die maximale Risikorückstellung übertroffen, so wird der überschüssende Teil per Bilanzstichtag dem Betriebsergebnis gutgeschrieben.

## 5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF	Veränderung geg. Vorjahr CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	636'463'063	625'523'721	10'939'342
abzüglich Verbindlichkeiten	-4'476'460	-2'727'013	-1'749'447
abzüglich Passive Rechnungsabgrenzungen	-324'793	-297'667	-27'126
<b>Verfügbares Vermögen (Vv)</b>	<b>631'661'810</b>	<b>622'499'041</b>	<b>9'162'769</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	453'223'258	457'528'902	-4'305'644
Vorsorgekapital Rentner	147'823'293	110'524'307	37'298'986
Technische Rückstellungen	14'869'800	24'349'472	-9'479'672
<b>Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)</b>	<b>615'916'351</b>	<b>592'402'681</b>	<b>23'513'670</b>
<b>Über- / Unterdeckung nach Art. 44 Abs. 1 BVV2</b> (Vv – Vk)	<b>15'745'459</b>	<b>30'096'360</b>	<b>-14'350'901</b>
<b>Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV2</b> (Vv x 100 : Vk)	<b>102.6%</b>	<b>105.1%</b>	

Der Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV2 beträgt per Bilanzstichtag 102.6%.

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

## 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Anlagereglement regelt die Aufteilung der Verantwortung, Kompetenzen und Kontrollfunktionen auf den Stiftungsrat und die Anlagekommission.

**Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie sowie der Vermögensverwaltungsinstitute, die die Umsetzung der Anlagestrategie vornehmen. Er bestimmt für die laufende Überwachung eine paritätisch zusammengesetzte und aus zwei Mitgliedern bestehende Anlagekommission.

**Anlagekommission**

Die Anlagekommission ist verantwortlich für die Umsetzung und Überwachung der Anlagestrategie, die Gewichtung der Anlagekategorien innerhalb der Bandbreiten sowie die Überwachung der Portfolio-Manager und der Geschäftsstelle. Die Anlagekommission hält in der Regel alle 2 Monate eine Sitzung ab.



<b>Kategorie</b>	<b>Mandatsträger Vermögensverwaltung</b>	<b>Portfolio Manager</b>
Geldmarktanlagen	Pictet Money Market CHF	Pictet & Cie.
	Syz AM Liquidity Money Market CHF	Bank Syz & Co.
Obligationen CHF	Syz AM Swiss Bond Index Fund	Bank Syz & Co.
	Syz AM Swiss Government Bond Index Fund	
	CIF Swiss Bond Tot. Market Ind. Domestic	ZKB
Obligationen EUR	SSgA EMU Government Bond (EGBI) Index Fund	State Street Global Advisors
	CSIF Inflation linked Bond EUR ex Italy	Credit Suisse
Obligationen USD	SSgA US TIPS Index CTF	State Street Global Advisors
Obligationen FW	CSIF Inflation linked Bond World Index	Credit Suisse
Hypothekendarlehen	Hypotheken an Destinatäre	PFS Pension Fund Services
Aktien Schweiz	CSIF Switzerland Total Market Index Blue	Credit Suisse
	CIF Swiss Small & Mid Cap Index	ZKB
Aktien Europa	SSgA MSCI Europe Index NL CTF	State Street Global Advisors
Aktien Nordamerika	SSgA Canada MSCI NL CTF	State Street Global Advisors
	SSgA U.S. MSCI NL CTF	
Aktien Pazifik	SSgA Australia MSCI NL CTF	State Street Global Advisors
	SSgA Hong Kong MSCI NL CTF	
	SSgA Japan MSCI NL CTF	
	SSgA New Zealand NL MSCI CTF	
	SSgA Singapore MSCI NL CTF	
Aktien Emerging Markets	State Street Daily Active Emerging Markets NL CTF	State Street Global Advisors
	SaraPro Inst. Fund Emerging Markets	Bank Sarasin & Cie
	CIF Emerging Market Index	ZKB
Aktien Ausland nachhaltig	Henderson Global Care Growth Fund	Henderson Global Investors
	OekoSar Equity - Global F	Bank Sarasin & Cie
	SAM Smart Energy Fund	SAM Sustainable Asset Management AG
Immobilien	Anlagestiftung Turidomus	Pensimo Management
	CS 1A Immo PK Fonds	Credit Suisse
Commodities	Morgan Stanley Notes linked to Basket of Commodity Indices	Morgan Stanley
	Pictet Solutions-Global Commodites	Pictet & Cie.

Im Berichtsjahr sind neu Obligationenanlagen in den «ZKB-CIF Swiss Bond Total Market Index Domestic» und den «CSIF Inflation linked Bond World Index», Aktienanlagen in den «ZKB-CIF Swiss Small & Mid Cap Index» und den «ZKB-CIF Emerging Markets Index» getätigt sowie die Anlagen «Money Market» von Pictet zur Bank Syz und die Anlagen «SSgA Active Emerging Markets NL» und «SaraPro Emerging Markets» zur ZKB transferiert worden. Die Anlagen in «SSgA EMU Government Bond Index» und «SSgA US TIPS Index» sind verkauft worden.

**6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV2)**

Die Personalvorsorge Swissport beansprucht im Berichtsjahr keine Erweiterung der in den BVV 2 definierten Anlagerichtlinien.

<b>Begrenzung BVV2</b>	<b>Quote SAA</b>	<b>Anteil netto am 31.12.2011</b>	<b>Limite BVV2</b>	<b>BVV2 Artikel</b>
Fremdwährungen (ohne Absicherung)	28%	23.0%	30%	55e

**6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve**

Wertschwankungsreserven dienen dazu, Kursschwankungen auf Anlagen auffangen zu können. Sie sollen verhindern, dass in Folge von Volatilitäten eine Unterdeckung entsteht.

Auf der Basis von historischen Benchmarkdaten sowie einer aktuellen Ertragsprognose der einzelnen Anlagekategorien wird zur gültigen Anlagestrategie sowohl die erwartete Rendite als auch das erwartete Risiko jährlich bestimmt. Die notwendige Wertschwankungsreserve ergibt sich daraus als 2% «Value at Risk» für zwei Jahre. Im Weiteren werden bei der Festlegung der Schwankungsreserven die Struktur und Entwicklung des Vorsorgekapitals sowie die versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen berücksichtigt. Die Berechnung dieser Reserven erfolgt nach dem Grundsatz der Stetigkeit und wird jährlich aktualisiert.

Die Anlagestrategie der Stiftung besitzt die folgenden Eigenschaften:

<b>Eigenschaften der Anlagestrategie</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Erwarteter Ertrag	4.2%	4.9%
Historisches Risiko (Basis letzte 144 Monate)	6.2%	6.1%
Notwendige zweijährige (Vorjahr: zweijährige) Wertschwankungsreserve in Prozent der gesamten Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	19.5%	17.5%

Die Berechnung der notwendigen Wertschwankungsreserve beinhaltet die Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven zu 3.5% (Vorjahr: 3.5%) und der Rentendeckungskapitalien zu 3.5% (Vorjahr: 3.5%) und ist auf Basis der erwarteten Rendite nach Abzug von angenommenen Kosten für die Vermögensverwaltung von 0.3% berechnet.

<b>Notwendige Wertschwankungsreserve</b>	<b>2011 CHF</b>	<b>2010 CHF</b>	<b>Veränderung geg. Vorjahr CHF</b>
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	30'096'360	35'509'862	-5'413'502
Bildung Wertschwankungsreserve aus Einlage*	0	1'715'841	-1'715'841
Auflösung Wertschwankungsreserve aus Teilliquidation	-73'191	0	-73'191
Entnahme zugunsten der Betriebsrechnung	-14'277'711	-7'129'343	-7'148'368
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz am 31.12.</b>	<b>15'745'459</b>	<b>30'096'360</b>	<b>-14'350'901</b>
<b>Notwendige Wertschwankungsreserve</b>	<b>120'103'688</b>	<b>103'670'469</b>	<b>16'433'219</b>
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-104'358'229	-73'574'109	-30'784'120

\* Entspricht der Einlage aus der Teilliquidationszahlung der APK gemäss Beschluss des Stiftungsrats vom 6. Mai 2010.

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	31.12.2011 CHF	% auf Verm.	SAA	Band breite	BVV2 Art. 55	31.12.2010 CHF	% auf Verm.
<b>Nominalwerte</b>	<b>230'806'565</b>	<b>36.6%</b>	<b>37%</b>	<b>23-54%</b>	<b>100%</b>	<b>229'170'701</b>	<b>37.0%</b>
Liquidität	13'338'142	2.1%	2%	1-10%		24'385'874	3.9%
Forderungen	4'136'224	0.7%	0%			3'684'541	0.6%
Obligationen CHF	85'287'907	13.5%	14%	10-17%		63'671'464	10.3%
Obligationen EUR (inkl. Währungsabsicherung)	37'862'379	6.0%	6%	4-8%		79'662'247	12.9%
Obligationen USD (inkl. Währungsabsicherung)	0	0.0%	0%	0%		29'129'549	4.7%
Obligationen FW	62'958'801	10.0%	10%	6-13%		0	0.0%
Hypothekendarlehen	27'223'112	4.3%	5%	2-6%		28'637'026	4.6%
<b>Aktien</b>	<b>189'070'570</b>	<b>30.1%</b>	<b>32%</b>	<b>15-44%</b>	<b>50%</b>	<b>193'046'744</b>	<b>31.1%</b>
Aktien Schweiz	45'157'304	7.2%	7%	3-9%		31'120'006	5.0%
Aktien Europa	25'018'740	4.0%	4%	2-6%		40'983'861	6.6%
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)	38'357'228	6.1%	7%	4-9%		39'314'454	6.3%
Aktien Pazifik	25'124'539	4.0%	4%	2-6%		34'044'895	5.5%
Aktien Ausland nachhaltig	25'363'367	4.0%	5%	2-7%		28'471'787	4.6%
Aktien Emerging Markets	30'049'392	4.8%	5%	2-7%		19'111'741	3.1%
<b>Nichttraditionelle Anlagen</b>	<b>31'886'562</b>	<b>5.1%</b>	<b>5%</b>	<b>2-15%</b>	<b>15%</b>	<b>33'845'987</b>	<b>5.5%</b>
Hedge Funds	0	0.0%	0%	0-4%		0	0.0%
Private Equities	0	0.0%	0%	0-4%		0	0.0%
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	31'886'562	5.1%	5%	2-7%		33'845'987	5.5%
<b>Immobilien</b>	<b>178'153'515</b>	<b>28.3%</b>	<b>26%</b>	<b>22-33%</b>	<b>30%</b>	<b>163'478'516</b>	<b>26.4%</b>
Immobilien Schweiz	178'153'515	28.3%	26%	22-30%		163'478'516	26.4%
Immobilien Ausland	0	0.0%	0%	0-3%		0	0.0%
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>629'917'212</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>			<b>619'541'948</b>	<b>100.0%</b>

SAA = Strategische Asset Allocation (Anlagestrategie)

Die Anlagebegrenzungen gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV2 sind eingehalten.

Währungsabsicherungen	31.12.2011 CHF	% auf Verm.	SAA	Band breite	31.12.2010 CHF	% auf Verm.
<b>Total</b>	<b>65'816'978</b>	<b>10.4%</b>	<b>8%</b>	<b>1-32%</b>	<b>85'471'789</b>	<b>13.8%</b>
EUR	18'786'328	3.0%	3%	0-11%	26'214'072	4.2%
USD	47'030'650	7.5%	5%	1-16%	59'257'717	9.6%
JPY	0	0.0%	0%	0-3%	0	0.0%
GBP	0	0.0%	0%	0-2%	0	0.0%

Per 31. Dezember 2011 bestehen keine Bandbreitenverletzungen.

#### 6.4.1 Hypotheken

Bei den Hypotheken handelt es sich um Hypothekendarlehen an Destinatäre der Stiftung. Die Stiftung gewährt an Destinatäre Hypothekendarlehen im 1. Rang auf ganzjährig selbstbewohnten Wohnhäusern und Eigentumswohnungen sowie auf Ferienobjekte für den Eigengebrauch in der Schweiz. Die Maximalbelehnung beträgt 80% (bzw. 65% für Ferienobjekte) des Verkehrswertes bzw. maximal CHF 750'000. Bei Pensionierung muss das Hypothekendarlehen auf 65% des Verkehrswertes amortisiert werden.

Bei Austritt aus der Stiftung, bzw. vollumfänglicher Kapitalabfindung bei Pensionierung, kann die Hypothek zu den gleichen Konditionen weitergeführt werden. Bei Handänderung des Pfandobjektes ist das Darlehen per Verkaufsdatum zurückzuzahlen.

Die Stiftung vergibt variable und 3- bzw. 5-jährige Festhypotheken. Der Zinssatz für variable Hypotheken wird vom Stiftungsrat aufgrund der Marktbedingungen festgelegt und betrug im Berichtsjahr 2.5% (Vorjahr: 2.5%). Der Zinssatz für Festhypotheken wird täglich auf Basis des 3- bzw. 5-jährigen LIBOR-Satzes mit einem Zuschlag von 0.75% festgelegt.

Folgende Hypothekarbestände sind im Berichtsjahr zu verzeichnen:

<b>Entwicklung Hypothekarbestand</b>	<b>Anzahl 2011</b>	<b>CHF 2011</b>	<b>Anzahl 2010</b>	<b>CHF 2010</b>
<b>Bestand am 1.1.</b>	<b>86</b>	<b>28'637'026</b>	<b>94</b>	<b>32'276'026</b>
Zunahme	1	170'000	1	290'000
Abnahme Kündigungen	-5	-1'567'914	-9	-3'503'000
Erhöhungen		10'000		45'000
Amortisationen		-26'000		-471'000
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>83*</b>	<b>27'223'112</b>	<b>86</b>	<b>28'637'026</b>
Davon Festhypotheken	46	15'733'937	28	10'404'000

\* = Ein Hypothekarneher hat seine bestehende Hypothek in 2 Tranchen geteilt.

<b>Anzahl Hypothekarneher</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Aktive	53	61
Rentner	18	11
Dritte	6	8
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>**77</b>	<b>**80</b>
Durchschnittliche Belehnung	54.6%	55.2%

\*\* = vier Hypothekarneher haben zwei Hypothektranchen und zwei Hypothekarneher haben zwei Hypotheken (2 Objekte)

Dritte sind ehemalige Destinatäre, die nach Austritt, bzw. vollumfänglicher Kapitalabfindung bei Pensionierung, die Hypothek gemäss Hypothekarrichtlinien bei der Stiftung belassen haben.

## 6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Gemäss gültigem Anlagereglement werden für die Anlagen in Fremdwährungen Absicherungen vorgenommen. Folgende offenen Devisentermingeschäfte bestehen am Bilanzstichtag:

Devisentermingeschäft für Investitionen in	Währung	Betrag Lokal	Abschluss Terminkurs Wert CHF	Aktueller Terminkurs Wert CHF	Erfolg am 31.12.2011 CHF
Verkauf per 7.12.2012	EUR	15'500'000	1.2207	1.2120	
Obligationen EUR			18'920'075	18'786'328	133'747
Verkauf per 7.12.2012	USD	15'000'000	0.9067	0.9313	
Aktien Nordamerika			13'600'500	13'969'500	-369'000
Verkauf per 7.12.2012	USD	35'500'000	0.9067	0.9313	
Commodities			32'187'850	33'061'150	-873'300
<b>Total offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2011</b>			<b>64'708'425</b>	<b>65'816'978</b>	<b>-1'108'553</b>

Obige Devisentermingeschäfte sind durch die Anlagen in Obligationen EUR, Aktien USD und Commodities Notes USD gedeckt und wurden über die Credit Suisse (Gegenpartei) abgeschlossen.

## 6.6 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Erträge der Vermögensanlage sind in der Betriebsrechnung detailliert aufgeführt. Nachfolgend einige zusätzliche Ausführungen.

### 6.6.1 Ertrag Detail zu Immobilien

	Erträge CHF 2011	Vermögen CHF per 31.12.2011	Erträge CHF 2010	Vermögen CHF per 31.12.2010
<b>Anlagestiftung Turidomus</b>	<b>13'732'493</b>	<b>153'973'515</b>	<b>10'451'760</b>	<b>139'019'516</b>
<b>Anlagegruppe Casareal</b>	<b>8'211'236</b>	<b>88'097'587</b>	<b>6'335'953</b>	<b>79'926'448</b>
davon Kauf		3'647'023		5'059'994
Ausschüttung	3'687'120		3'310'650	
Veränderung Inventarwert	4'524'116		3'025'303	
<b>Anlagegruppe Proreal</b>	<b>5'521'257</b>	<b>65'875'928</b>	<b>4'115'807</b>	<b>59'093'068</b>
davon Kauf		4'092'191		0
Ausschüttung	2'830'588		2'653'195	
Veränderung Inventarwert	2'690'669		1'462'612	
<b>CS 1A Immo PK</b>	<b>706'800</b>	<b>24'180'000</b>	<b>467'800</b>	<b>24'459'000</b>
davon Kauf		0		24'977'000
Ausschüttung	985'800		985'800	
Veränderung Inventarwert	-279'000		-518'000	
<b>Total Immobilien</b>	<b>14'439'293</b>	<b>178'153'515</b>	<b>10'919'560</b>	<b>163'478'516</b>

Die Immobilienanlagen sind indirekte Anlagen über die Anlagestiftung (AST) Turidomus. Die Anlagen sind aufgeteilt in Ansprüche an der Anlagegruppe Casareal (Wohnliegenschaften) und Ansprüche an der Anlagegruppe Proreal (Geschäftliegenschaften). Der Ertrag setzt sich zusammen aus der Ausschüttung für das Berichtsjahr plus/minus Korrektur in der Bewertung des Inventarwertes der Ansprüche.

## 6.6.2 Ertrag Detail zu Obligationen EUR

	Erträge CHF 2011	Vermögen CHF per 31.12.2011	Erträge CHF 2010	Vermögen CHF per 31.12.2010
<b>Obligationen EUR</b> (inkl. Währungsabsicherung)	<b>2'044'137</b>	<b>37'862'379</b>	<b>-10'975'247</b>	<b>79'662'247</b>
Obligationen EUR nominal	484'515	0	-4'450'151	23'677'180
Obligationen EUR inflationsgeschützt	1'559'622	37'862'379	-6'525'096	55'985'067

## 6.6.3 Ertrag Detail zu Obligationen USD

	Erträge CHF 2011	Vermögen CHF per 31.12.2011	Erträge CHF 2010	Vermögen CHF per 31.12.2010
<b>Obligationen USD</b> (inkl. Währungsabsicherung)	<b>3'547'792</b>	<b>0</b>	<b>214'611</b>	<b>29'129'549</b>
Obligationen USD nominal	0	0	231	0
Obligationen USD inflationsgeschützt	3'547'792	0	214'380	29'129'549

## 6.6.4 Performance des Gesamtvermögens

Die Performance, aufgeteilt auf die einzelnen Anlagekategorien, ist gemäss Berechnungen wie folgt:

<b>Erfolg des Anlagevermögens</b>	<b>2011</b> CHF	<b>Perform.</b> in %	<b>2010</b> CHF	<b>Perform.</b> in %
<b>Nominalwerte</b>	<b>10'947'731</b>	<b>4.4%</b>	<b>-7'689'339</b>	<b>-4.3%</b>
Liquidität	-265'310	-1.1%	72'778	0.2%
Forderungen	0	0.0%	0	0.0%
Obligationen CHF	4'038'221	6.0%	2'214'561	3.6%
Obligationen EUR (inkl. Währungsabsicherung)	2'044'137	2.5%	-10'975'247	-13.5%
Obligationen USD (inkl. Währungsabsicherung)	3'547'792	12.1%	214'611	-4.4%
Obligationen FW	914'412	1.8%	0	0.0%
Hypothekendarlehen	668'479	2.4%	783'958	2.6%
<b>Aktien (inkl. Erfolg aus Securities Lending)</b>	<b>-19'857'004</b>	<b>-9.9%</b>	<b>1'147'894</b>	<b>-0.3%</b>
Aktien Schweiz	-3'022'344	-8.7%	563'094	1.5%
Aktien Europa	-4'562'505	-10.8%	-3'223'553	-6.8%
Aktien Nordamerika (inkl. Währungsabsicherung)	72'187	0.8%	3'007'872	4.5%
Aktien Pazifik	-4'817'898	-13.4%	1'326'507	4.5%
Aktien Ausland nachhaltig	-3'032'777	-10.6%	-2'162'051	-7.7%
Aktien Emerging Markets	-4'493'667	-22.0%	1'636'025	9.9%
<b>Nichttraditionelle Anlagen</b>	<b>115'325</b>	<b>2.5%</b>	<b>3'952'341</b>	<b>2.5%</b>
Hedge Funds (inkl. Währungsabsicherung)	0	0.0%	5'399	0.0%
Commodities (inkl. Währungsabsicherung)	115'325	2.5%	3'946'942	2.5%
<b>Immobilien</b>	<b>14'439'293</b>	<b>8.6%</b>	<b>10'919'560</b>	<b>7.4%</b>
Immobilien Schweiz	14'439'293	8.6%	10'919'560	7.4%
<b>Total Erfolg des Anlagevermögens</b>	<b>5'645'345</b>	<b>0.9%</b>	<b>8'330'456</b>	<b>1.5%</b>

Die Performance wurde nach der Time weighted Return (TWR) Methode gerechnet und netto (nach Abzug von Kosten bei den indirekten Vermögensanlagen) angegeben. Der Erfolg der Währungsabsicherungen ist in den entsprechenden Kategorien enthalten, in der Performance erst auf Stufe «Total Erfolg des Anlagevermögens».

#### 6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending (Wertschriftenleihe)

Gemäss gültigem Poolvertrag mit der State Street kann die Stiftung mit den indexierten Aktien- und Obligationenanlagen an einem Securities Lending Programm teilnehmen. Die Ausleihe erfolgt innerhalb der kollektiven Anlagegefässe der State Street (Lending Fonds). An den Erträgen, welche die State Street aus diesem Programm erzielt, partizipiert die Stiftung mit 60% bzw. 70%. Für die Aktienkategorien werden die Erträge separat ausgewiesen und reinvestiert und sind in der Performance der einzelnen Anlagekategorie enthalten. Für die Obligationenanlagen erfolgt die Ertragsabrechnung innerhalb des Fonds (ohne Ausschüttung und Reinvestitionen).

<b>Erfolg aus Securities Lending</b>	<b>2011 CHF</b>	<b>2010 CHF</b>	<b>Veränderung geg. Vorjahr</b>
<b>Total Erfolg aus Securities Lending</b>	<b>0</b>	<b>75'472</b>	<b>-75'472</b>
Anlagefonds Aktien Schweiz	0	31'276	-31'276
Anlagefonds Aktien Europa	0	41'248	-41'248
Anlagefonds Aktien Nordamerika	0	988	-988
Anlagefonds Aktien Pazifik	0	2'063	-2'063
Anlagefonds Aktien Emerging Markets	0	-103	103

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats von 2009 hat die PVS im Laufe 2010 die Anlagen vollständig in solche ohne Securities Lending umgeschichtet.

Einzig Abweichung bildet die Investition in den «ZKB-CIF Swiss Bond Total Market Index Domestic», Klasse N, Valor 11704.507, welcher ein Securities Lending innerhalb des Fonds zulässt. Die Fondsrechnung wird per Ende Februar abgeschlossen. Gemäss Auskunft der Fondsleitung waren am 31. Dezember 2011 Obligationen im Wert von CHF 5'362'745 ausgeliehen; dies entspricht einer Ausleihquote von 29.1%.

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1 Bilanz

#### Aktiven

#### 7.1.1 Forderungen gegenüber Arbeitgeber

Die «Forderungen gegenüber Arbeitgeber» beinhalten die offenen Beiträge des Arbeitgebers für den Monat Dezember 2011 und teilweise November 2011, die bis Mitte Februar 2012 einbezahlt wurden.

#### 7.1.2 Forderungen

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Rückforderbare Verrechnungssteuerguthaben	1'125'836	1'181'636
Ausstehende Zinsen für Hypothekendarlehen	16'711	19'726
<b>Total Forderungen</b>	<b>1'142'547</b>	<b>1'201'362</b>

Die Forderungen beinhalten die «rückforderbaren Verrechnungssteuerguthaben» und «ausstehende Zinsen für Hypothekendarlehen». Die rückforderbaren Verrechnungssteuern sind im März 2012 bezahlt worden. Die ausstehenden Zinsen für Hypothekendarlehen sind mit Ausnahme von CHF 4'200 im Januar 2012 bezahlt worden.

#### 7.1.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Vorausbezahlte Verwaltungskosten Folgejahr	2'600	2'750
Beitragskorrekturen 2011	12'012	0
Rückstellung Zuschuss Sicherheitsfonds Geschäftsjahr	1'030	1'177
Abgrenzung Ertrag Anlagen	12'500	14'000
Abgrenzung Ertrag Immobilien	6'517'709	5'963'846
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>6'545'851</b>	<b>5'981'773</b>

Die «Aktive Rechnungsabgrenzung» beinhaltet im Wesentlichen die ausstehende Ausschüttung der Anlagestiftung Turidomus (Immobilienanlagen) für das Berichtsjahr.

#### Passiven

#### 7.1.4 Andere Verbindlichkeiten

Der Betrag beinhaltet diverse offene Rechnungen für das Berichtsjahr, die im 1. Quartal 2012 bezahlt wurden.

#### 7.1.5 Passive Rechnungsabgrenzung

Die «Passive Rechnungsabgrenzung» beinhaltet im Wesentlichen den noch nicht bezahlten Beitrag an den Sicherheitsfonds, ausstehende Belastungen für Management Fees, Rückstellungen für Stiftungsratsaufwand, die Restprämie an die Rückversicherung sowie den Aufwand für die Revision und das Expertengutachten für das Berichtsjahr.



## 7.2 Betriebsrechnung

### 7.2.1 Einmaleinlagen und Einkaufssummen

	2011 CHF	2010 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	1'635'928	1'089'108	546'820
Einlagen durch Arbeitgeber	0	43'811	-43'811
Einzahlung IV-Kapital	0	31'685	-31'685
<b>Total Einmaleinlagen und Einkaufssummen</b>	<b>1'635'928</b>	<b>1'164'604</b>	<b>471'324</b>

### 7.2.2 Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidungen

	2011 CHF	2010 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Freiwillige Rückzahlungen für WEF-Vorbezüge	172'367	728'000	-555'633
Erhaltene Leistungen aus Scheidungsansprüchen	1'387'332	928'564	458'768
<b>Total Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidungen</b>	<b>1'559'699</b>	<b>1'656'564</b>	<b>-96'865</b>

Gesamthaft ist für 9 (Vorjahr: 9) Personen ein Teil des Altersguthabens der geschiedenen Ehegatten auf ihr individuelles Altersguthaben einbezahlt worden. Zudem haben 4 (Vorjahr: 7) Personen eine freiwillige Rückzahlung für WEF-Vorbezüge vorgenommen.

### 7.2.3 Kinderrenten

	2011 CHF	2010 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Pensionierten-Kinderrenten	75'941	71'744	4'197
Waisenrenten	50'314	60'990	-10'676
Invaliden-Kinderrenten	33'722	24'363	9'359
<b>Total Kinderrenten</b>	<b>159'977</b>	<b>157'097</b>	<b>2'880</b>

### 7.2.4 Vorbezüge WEF / Scheidung

	2011 CHF	2010 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Vorbezüge für Wohneigentumsförderung	2'924'780	2'266'500	658'280
Übertragung Altersguthaben an geschiedene Ehepartner	1'093'250	980'304	112'946
<b>Total Vorbezüge WEF / Scheidung</b>	<b>4'018'030</b>	<b>3'246'804</b>	<b>771'226</b>

Insgesamt haben 23 (Vorjahr: 25) Personen von der Möglichkeit eines WEF-Vorbezuges Gebrauch gemacht. Der Durchschnitt eines WEF-Vorbezuges war CHF 127'164 (Vorjahr: CHF 90'660).

Gesamthaft wurde für 10 (Vorjahr: 14) Personen ein Teil des individuellen Altersguthabens auf die Vorsorgeeinrichtung der geschiedenen Ehepartner übertragen.

**7.2.5 Versicherungsaufwand**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>	<b>zum Vorjahr</b>
Prämien an Versicherungsgesellschaft	1'922'475	0	1'922'475
Vermittlungsgebühren Broker	50'000	0	50'000
Beitrag Sicherheitsfonds	131'986	182'293	-50'307
<b>Total Versicherungsaufwand</b>	<b>2'104'461</b>	<b>182'293</b>	<b>1'922'168</b>

**7.2.6 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>	<b>zum Vorjahr</b>
Aufwendungen für den Global Custodian	19'872	22'703	-2'831
Kosten für Investment Beratung	65'476	67'567	-2'091
Management Fees / Bankspesen für indirekte Anlagen	289'259	423'421	-134'162
Stempelsteuern	5'120	29'933	-24'813
Management Fees Hypotheken	30'052	32'689	-2'637
<b>Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage</b>	<b>409'779</b>	<b>576'313</b>	<b>-166'534</b>

Ansonsten sind keine direkten Vermögensverwaltungskosten angefallen. Bei den indirekten Anlagen werden üblicherweise die Vermögensverwaltungskosten vom Net Asset Value (NAV) abgezogen.

Können gemäss dem per 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Artikel 48a Absatz 3 BVV2 die Vermögensverwaltungskosten bei einer oder mehreren Anlagen nicht ausgewiesen werden, so muss die Höhe des in diese Anlagen investierten Vermögens im Anhang der Jahresrechnung separat ausgewiesen werden.

Die Stiftung hat im Berichtsjahr in nachfolgende Anlagegefässe investiert, für welche die Kosten nicht explizit in der Betriebsrechnung ausgewiesen werden können. Für diese Anlagegefässe sind die Kosten in %, welche direkt dem Fondsvermögen belastet werden, dem Stiftungsrat bekannt. Die Kosten können im Sinne einer Annäherungsrechnung wie folgt auf dem durchschnittlich investierten Vermögen berechnet werden.

Anlagegefäss	31.12.2011 CHF	31.12. 2010 CHF	Durchschnitt CHF	Kosten %*	Kosten CHF
Pictet Money Market CHF	0	16'403'608	8'201'804	0.05%	4'101
Syz AM Liquidity Money Market CHF	3'517'753	0	1'758'877	0.08%	1'407
Syz AM Swiss Gvt Bond Index – C2	19'208'848	17'815'029	18'511'939	0.0375%	6'942
Syz AM Swiss Bond Index – C2	47'650'382	45'856'434	46'753'408	0.0375%	17'533
ZKB-CIF Swiss Bond Tot. Market Index Domestic	18'428'677	0	9'214'339	0%	0
CSIF Infl.Linkd Bond World Index – Z	62'958'801	0	<sup>1)</sup>	0%	0
SSgA EMU Government Bond Index Fund	0	23'319'180	11'659'590	-	6'786
CSIF Infl.Linkd Bond EUR ex Italy	37'728'632	55'128'799	46'428'716	0.084%	39'000
SSgA US TIPS Index CTF	0	27'707'569	13'853'785	0.02%	2'771
CSIF Switzerland Total Market Index – blue Z	32'909'716	31'120'006	32'014'861	0.084%	26'893
ZKB-CIF Swiss Small & Mid Cap Index	12'247'588	0	<sup>1)</sup>	0%	0
SSgA MSCI Europe Index NL CTF	25'018'740	40'983'861	33'001'301	0.04%	13'201
SSgA MSCI Nord Amerika NL CTF	38'726'228	38'407'941	38'567'085	0.01%	3'857
SSgA MSCI Pazifik NL CTF	25'124'539	34'044'895	29'584'717	0.04%	11'834
SaraPro Emerging Markets	0	8'372'247	4'186'124	0.49%	20'512
SSgA Active Emerging Markets NL CTF	0	10'739'495	5'369'748	0.115%	6'175
ZKB-CIF Emerging Market Index N	30'049'392	0	<sup>1)</sup>	0%	0
Henderson Global Care Growth Fund I	12'594'279	10'360'054	11'477'167	1.47%	168'715
OekoSar Equity – Global F	12'769'088	13'981'637	13'375'363	1.41%	188'593
SAM Smart Energy Fund C	0	4'130'096	2'065'048	1.16%	23'955
Turidomus Casareal	88'097'587	79'926'448	84'012'018	0.34%	285'641
Turidomus Proreal	65'875'928	59'093'068	62'484'498	0.26%	162'460
CS 1A Immo PK	24'180'000	24'459'000	24'319'500	0.59%	143'485
Morgan Stanley Commodity Notes	20'557'238	19'954'397	20'255'818	0.10%	20'256
Pictet (CH) Solutions-Inst. Commodity – J	12'202'623	12'004'260	12'103'442	0.56%	67'780
<b>Total</b>					<b>1'221'897</b>

\*) Kosten in % gemäss Angaben der Anbieter bzw. der Factsheets der Anlagegefässe

<sup>1)</sup> Kauf erfolgte Mitte Dezember 2011

Für das Vorjahr ist diese Aufstellung noch nicht verfügbar. Die Kosten in % sind die von den Anbietern angegebenen gesamten Aufwendungen, welche dem Fondvermögen belastet werden. Gesamthaft sind damit CHF 1'631'676 an direkten und indirekten Vermögensverwaltungskosten in der Berichtsperiode angefallen. Dies entspricht 0.26% der Vermögensanlagen am Bilanzstichtag.

### 7.2.7 Sonstiger Aufwand

	2011 CHF	2010 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Anteil Case-Management Swissport	225'000	225'000	0
Übriger Aufwand	519	1'197	-678
<b>Total Sonstiger Aufwand</b>	<b>225'519</b>	<b>226'197</b>	<b>-678</b>

Der «Anteil Case Management Swissport» beinhaltet die Beteiligung der Stiftung an den Aufwendungen im Bereich Case Management der angeschlossenen Arbeitgeber. Gemäss Beschluss des Stiftungsrates vom 12. Juli 2007 leistet die Personalvorsorge Swissport eine jährliche Kostenbeteiligung von CHF 225'000 an die Aufwendungen der Arbeitgeber im Bereich Case Management mit folgenden Rahmenbedingungen:

- Die der Personalvorsorge Swissport angeschlossenen Arbeitgeber verpflichten sich zu Aufwendungen im mindestens demselben Umfang.
- Das Case Management erstellt einen Umsetzungsplan für die Verwendung der Kostenbeteiligung.
- Die Kostenbeteiligung gilt für 2 Jahre; sie ist Ende 2009 verlängert worden.

Mit Dienstleistungsvertrag vom 20. November 2007 wurden die Details der Leistungserbringung im Bereich Case Management präzisiert. Der Beitrag wird aus der Risikoprämie finanziert. Die Destinatäre sind über diesen Entscheid informiert worden.

### 7.2.8 Verwaltungsaufwand

	2011 CHF	2010 CHF	Veränderung zum Vorjahr
Revisionskosten	47'542	47'001	541
Expertenkosten	40'465	40'111	354
Entschädigung, Spesen und Ausbildung Stiftungsrat	71'919	71'506	413
Verwaltungskosten PFS AG	812'475	820'065	-7'590
Übersetzungen / Druckkosten	49'381	49'087	294
Pensionierten-Seminar	11'497	6'530	4'967
Gebühren Aufsicht	4'100	3'000	1'100
Übriger Verwaltungsaufwand	3'068	722	2'346
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>1'040'447</b>	<b>1'038'022</b>	<b>2'425</b>

Auf Basis der 3'642 aktiven Versicherten und Rentner (ohne Kinderrenten) am 1. Januar 2011 beträgt der Verwaltungsaufwand CHF 286 (Vorjahr: CHF 294) pro Destinatär.

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor. Die Bemerkungen der Aufsicht sind in dieser Jahresrechnung berücksichtigt.

## **9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

### **9.1 Retrozessionen**

Die Stiftung hat im Berichtsjahr die externen Vermögensverwalter zu erhaltenen bzw. ausgerichteten Retrozessionen im Sinne der Pflicht zur Rechenschaftsablegung und Ablieferungspflicht gemäss Art. 400 Abs. 1 OR, der Bestimmung zur Abgabe von Vermögensvorteilen gemäss Art. 48k BVV2 sowie der entsprechenden Rechtsprechung des Bundesgerichtes (zuletzt in BGE 137 III 393 vom 29. August 2010) angefragt.

Im Berichtsjahr sind von den externen Vermögensverwaltern keine Retrozessionen deklariert worden oder sie sind direkt dem entsprechenden Fonds gutgeschrieben worden.

### **9.2 Verpfändung von Aktiven**

Zur Margendeckung der bei der Crédit Suisse abgeschlossenen Devisentermingeschäfte besteht ein Kreditrahmenvertrag in der Höhe von CHF 20'000'000. Zur Sicherstellung der Rahmenlimite sind sämtliche durch die Crédit Suisse verwahrten Vermögenswerte verpfändet.

### **9.3 Revision Eidg. Steuerverwaltung - Rückforderung Verrechnungssteuer auf CTF Aktien MSCI Switzerland der SSGA**

Mit Datum 25. November 2010 hat die PVS ein Schreiben der Eidg. Steuerverwaltung erhalten. Darin wird die Rückforderung der Verrechnungssteuer für die Jahre 2007 und 2008 gefordert, welche die PVS für die Verrechnungssteuer auf den Aktien Schweiz innerhalb des CTF Aktien MSCI Switzerland geltend gemacht hat.

Die PVS hat die Verrechnungssteuer von CHF 42'276.84 für die Jahre 2007 und 2008 zurückbezahlt. Mit Schreiben vom 22. Dezember 2010 an die Eidgenössische Steuerverwaltung hat die PVS festgehalten, dass sie die zurückerstattete Verrechnungssteuer für die Jahre 2007 bis 2008 zurückbezahlt, um allfällige Verzugszinsen zu vermeiden, resp. von Vergütungszinsen zu profitieren. Die Bezahlung stelle insbesondere keine Anerkennung der von der ESTV geltend gemachten Forderung dar. Die PVS behalte sich vor, diese Verrechnungssteuern innerhalb der Frist von drei Jahren mit dem Formular 25 wieder geltend zu machen.

Gleichzeitig ersuchte die PVS die ESTV, eine formelle Verfügung nach Art. 42 VStG im Zusammenhang mit der Rückzahlung der Verrechnungssteuer der Jahre 2007 bis 2008 zu erlassen.

Mit Schreiben vom 26. Januar 2011 hat die ESTV mitgeteilt, dass sich mehrere Kassen in der gleichen Situation befinden und mit einem Institut der Rechtsweg beschritten werde. Danach würde die PVS über den Entscheid informiert. Ein definitiver Gerichtsentscheid steht aus. Bis dato ist auch keine Verfügung der ESTV eingetroffen.

Weiter hat die PVS die Rückforderung der Verrechnungssteuer von CHF 70'831.26 für das Jahr 2009 geltend gemacht, aber die Rückerstattung bis zur Klärung des Sachverhalts sistiert.

### **9.4 Kündigung Anschlussvertrag mit Unitpool AG, Kloten**

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 23. November 2010 die Kündigung des Anschlussvertrages der PVS mit der Unitpool AG, Kloten, per 31. Dezember 2011 beschlossen, weil die wirtschaftliche Verbundenheit gemäss Art. 3.3 der PVS Stiftungsurkunde weggefallen ist.

Damit ist der Tatbestand einer Teilliquidation erfüllt. Der Stiftungsrat hat den Experten beauftragt, die notwendigen Berechnungen zu erstellen.

**10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Keine.

# BERICHT DER KONTROLLSTELLE AN DEN STIFTUNGSRAT DER

## Personalvorsorge Swissport, Opfikon

Als Kontrollstelle haben wir die auf den Seiten 16 bis 46 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Personalvorsorge Swissport für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Gysin  
Zugelassener Revisionsexperte

Ivano Castagna  
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 10. Mai 2012

